



Bayerisches Ärzteblatt

3

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der
Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

52. Jahrgang / März 1997

- **Wittek: Angst vor der Verantwortung**
- **Qualitätssicherung bei arthroskopischen Operationen**
- **Die zwei Seiten des Gesundheitswesens**

ALLES ZUCKER: BASICS.



Basics
Billig aber Bayer.

Neuerscheinung

Klaus Eder/Andreas Pfützn

Taping - leicht gemacht

Kirchheim-Verlag Mainz, 1996,
ISBN Nr. 3-87409-239-9
DIN A 5, kartoniert, farbige Abbildungen,
Preis: 29,80 DM/218 öS/27,50 sFr.

„Tapeverbände sind Sportverbände, die verletzte Gelenke stabilisieren oder Verletzungen gefährdeter Körperbereiche beim Sport verhindern helfen. Immer häufiger werden sie von Sportlern und Mannschaftsbetreuern angewendet, um Prellungen und Verstauchungen bei vielen Sportarten zu behandeln oder zu verhindern. Dieses Buch richtet sich insbesondere an den medizinisch nicht vorgebildeten Anwender und ist daher in einer leicht verständlichen Sprache geschrieben, die im wesentlichen ohne medizinische Fachausdrücke auskommt. Das Autoren-gespann aus Physiotherapeut und Arzt vermittelt zu Beginn anschaulich die zum Taping notwendigen Grundkenntnisse und Techniken. Im praktischen Teil enthält das Buch gut illustrierte und leicht nachvollziehbare Anleitungen für Tapeverbände aller wichtigen Gelenke der oberen und unteren Extremität inklusive Angaben über die benötigten Materialien. Zusammengefaßt wird dieses Buch seinem Titel gerecht: ein gut verständlicher und einfach umzusetzender Leitfaden für Tapeverbände, der in keinem Betreuerkoffer fehlen sollte, und auch bei alltäglichen Bagatelverletzungen hilfreich sein kann.“

J. Schüler, Landesspartbund Rheinland-Pfalz,
Mainz

Klaus Eder

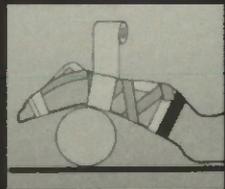
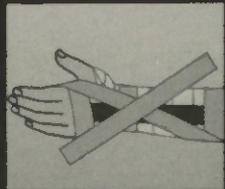
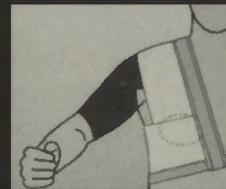
Andreas Pfützn

Taping

- leicht gemacht

Grundlagen der
funktionellen Verbände

Grundkurs für Anwender



KIRCHHEIM

KIRCHHEIM

Kirchheim-Verlag Mainz
Bitte bestellen Sie Bücher über unsere
Auslieferung:
LIBRI DISTRIBUTIONS GMBH
August-Schanz-Straße 33,
60433 Frankfurt, Fax: 0 69/54 20 13

Bitte senden Sie mir Expl. „Taping - leicht gemacht“,
ISBN Nr. 3-87409-239-9, zum Preis von 29,80 DM/
218 öS/27,50 sFr.

Meine Anschrift:

Datum/Unterschrift:

Inhalt

Wittek: Angst vor der Verantwortung 71

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

- Bericht über die Vertreterversammlung vom 15. Februar 1997 72
- Beschlüsse der Vertreterversammlung 77
- Festlegungen zur Qualitätssicherung bei arthroskopischen Operationen 78
- Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern 86
- Lehrgänge zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit 95

Schmidt: Kostenfaktor und/oder Wachstumsbranche . 81

Bayerische Landesärztekammer

- Kurzbericht über die Vorstandssitzung am 23. November 1996 83
- Geschäftsordnung der Bayerischen Akademie für ärztliche Fortbildung 84

Personalien 84

- in memoriam 85

Leserforum 85

Arzt und Wirtschaft 88

Fortbildungsveranstaltungen 89

Schnell informiert:

- Arzthelferinnen - Ausbildung der Ausbilder 70
- Onkologische Qualifikation für Arzthelferinnen ... 70
- Deutsches Ärzteorchester 95

HYPERFORAT®

Depressionen, psychische und nervöse Störungen, nervöse Unruhe und Erschöpfung, Wetterfühligkeit.

Vegetativ stabilisierend, gut verträglich.

Zusammensetzung: Hyperforat-Tropfen: 100 g enthalten: Extr. fl. Herb. Hyperici perf. 100 g, stand. auf 0,2 mg Hypericin* pro ml. Enth. 50 Vol.-% Alkohol. Hyperforat-Dragees: 1 Dragee à 0,5 g enthält: Extr. slcc. Herb. Hyperici perf. 40 mg, stand. auf 0,05 mg Hypericin*. Hyperforat-Ampullen: 1 Ampulle enthält: 1 ml Extr. fl. aquos. Herb. Hyperici perf. stand. auf ca. 0,05 mg Hypericin* (*und verwandte Verbindungen, berechnet auf Hypericin).

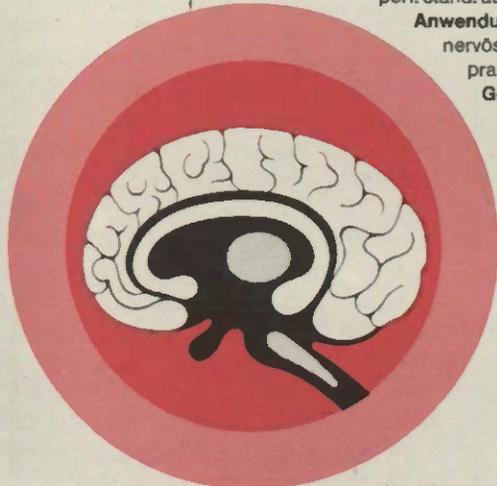
Anwendungsgebiete: Depressionen, auch im Klimakterium, psychische und nervöse Störungen, nervöse Unruhe und Erschöpfung, Wetterfühligkeit, vegetative Dystonie. Tropfen in der Kinderpraxis: Enuresis, Stottern, psychische Hemmungen, Reizüberflutungssyndrom.

Gegenanzeigen: Keine.

Nebenwirkungen: Photosensibilisierung ist möglich, insbesondere bei hellhäutigen Personen.

Dosierung: Hyperforat-Tropfen: 2-3 x täglich 20-30 Tropfen vor dem Essen in etwas Flüssigkeit einnehmen. Hyperforat-Dragees: 2-3 x täglich 1-2 Dragees vor dem Essen einnehmen. Zur Beachtung: Bei Kindern entsprechend geringer dosieren. Häufig ist eine einschleichende Dosierung besonders wirksam. Hyperforat-Ampullen: Täglich 1-2 ml i.m. oder langsam i.v. injizieren.

Handelsformen und Preise: Hyperforat-Tropfen: 30 ml (N1) DM 9,74; 50 ml (N2) DM 15,43; 100 ml (N3) DM 25,94. Hyperforat-Dragees: 30 St. (N1) DM 7,92; 100 St. (N3) DM 19,93. Hyperforat-Ampullen: 5 x 1 ml (N1) DM 10,88; 10 x 1 ml (N2) DM 19,93; 25 x 1 ml (N3) DM 44,41; 50 x 1 ml DM 79,76; 100 x 1 ml DM 139,64.



**Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,
77732 Zell-Harmersbach/Schwarzwald**

Arzthelferinnen – Ausbildung der Ausbilder

Termine 1997

Wer ausbilden will, muß nach dem Berufsbildungsgesetz im Besitz arbeits- und berufspädagogischer Kenntnisse sein oder eine Angestellte mit entsprechenden Kenntnissen haben. Die Erfüllung dieser Vorgabe ist u.a. auch Voraussetzung für die Eintragung des Ausbildungsvertrages bei der zuständigen Stelle.

Aufgrund dieser gesetzlichen Vorgaben werden Erstausbilder und Ärzte, die in den letzten fünf Jahren keine Arzthelferin ausgebildet haben und diese Kenntnisse nicht besitzen, auf Beschluß des Bayerischen Ärztetages dringend aufgefordert, an einem Kurs zu deren Vermittlung teilzunehmen; allen anderen auszubildenden Ärzten wird die Teilnahme empfohlen. In diesen Kursen werden vor allem Fragen zum Ausbildungsvertrag (Kündigung, Zeugnis, Arbeitszeit, Ausbildungsplan, Ausbildungsnachweis, JArbSchG, usw.) behandelt.

Anmeldung Kurse für Ärzte: Frau Krügel, Bayerische Landesärztekammer, Telefon (0 89) 41 47-270 (Ausnahmen:

Kurs Bamberg: ÄKV Bamberg, Telefon [09 51] 2 44 78 und Kurs Forchheim) *Schriftliche Anmeldung Kurs für Ärzte Forchheim:* ÄKV Forchheim, Dreikirchenstraße 23, 91301 Forchheim, Telefon (0 91 91) 29 68

Anmeldung Kurse für Praxispersonal Nürnberg: Frau Hedtkamp, Bayerische Landesärztekammer, Telefon (0 89) 41 47-286

Anmeldung Kurse für Praxispersonal München: Walner-Schulen, Landsberger Straße 68-76, München, Telefon (0 89) 5 40 95 50

Gebühr: Ärztekurse kostenlos; Kurse für das Praxispersonal 50,- DM, wenn in der Praxis Arzthelferinnen ausgebildet werden (bitte Bestätigung beilegen), ansonsten 200,- DM.

Selbstverpflegung, bitte Essen und Getränke mitbringen! (Ausnahme Forchheim s. ÄKV)

Dauer: jeweils samstags 9.30 bis 16 Uhr (Mittagspause 12.30 bis 13 Uhr)

| | Kurse für Ärzte (eintägig) | Kurse für das Praxispersonal (5tägig) |
|--------------------|----------------------------|---------------------------------------|
| 12. April 1997 | Regensburg | München |
| 19. April 1997 | - | München |
| 26. April 1997 | - | München |
| 3. Mai 1997 | - | München |
| 10. Mai 1997 | - | München |
| 7. Juni 1997 | Nürnberg | - |
| 20. September 1997 | Straubing | - |
| 27. September 1997 | Würzburg | - |
| 11. Oktober 1997 | Bayreuth | - |
| 25. Oktober 1997 | - | Nürnberg |
| 8. November 1997 | - | Nürnberg |
| 15. November 1997 | - | Nürnberg |
| 22. November 1997 | - | Nürnberg |
| 29. November 1997 | - | Nürnberg |
| 13. Dezember 1997 | München | - |

Onkologische Qualifikation für Arzthelferinnen

Nach der „Vereinbarung über besondere Maßnahmen zur Verbesserung der onkologischen Versorgung“ hat der onkologisch verantwortliche Arzt gegenüber der zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung die Beschäftigung qualifizierten Personals – staatlich geprüftes Pflegepersonal mit onkologischer Zusatzqualifikation – nachzuweisen. In begründeten Ausnahmen können als Assistenz qualifizierte Arzthelfer/innen hinzugezogen werden. Bis zum 31. Dezember 1997 besteht für Arzthelfer/innen die Möglichkeit, diese Qualifikation in einer 24stündigen Fortbildung mit qualifiziertem Abschlußgespräch zu erhalten.

Die Walner-Schulen möchten als Aus- und Fortbildungszentrum für medizinische Assistenzberufe der Bayerischen Landesärztekammer diese Fortbildungsmaßnahme anbieten, zunächst aber den Bedarf klären. Interessierte Arzthelfer/innen und ärztliche Praxen werden gebeten, sich unverbindlich mit den Walner-Schulen, Landsberger Straße 76, 80339 München, Telefon (0 89) 5 40 95 50, Fax (0 89) 5 02 40 90, in Verbindung zu setzen.

Stationäre Mütter- und Mutter-Kind-Kuren

Knapp und präzise informiert die Broschüre „Gemeinsam Mütter stärken“ über die gesetzlichen Regelungen, die für diese Form der stationären Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen seit Anfang 1997 gelten, und über Ausnahmen von den Spargesetzen:

- die tägliche Zuzahlung bleibt bei 12,- DM in den alten und 9,- DM in den neuen Bundesländern,
- es dürfen keine zwei Urlaubstage pro Kurwoche angerechnet werden.

Weitere Themen sind die Besonderheiten von Müttergenesungskuren: Zielgruppen, Indikationen, Therapie-Angebote, Effektivität, Kurbeantragung und -finanzierung. Die *kostenlose* Broschüre kann schriftlich bestellt werden bei: Elly-Heuss-Knapp-Stiftung, Deutsches Müttergenesungswerk, Postfach 1260, 90544 Stein



Angst vor der Verantwortung

Ein Trauerspiel ist zu beobachten. Der Bundesgesundheitsminister macht ernst mit seinem Motto „Vorfahrt für die Selbstverwaltung“ und eröffnet Krankenkassen und Kassenärzten Gestaltungsspielraum – und schon geht uns der Vertragspartner, die Krankenkassen, von der Stange. Ängstlich und konzeptionslos betteln ihre Spitzenvertreter darum, die bequemen Zeiten des Budgets zu erhalten. Gestalten wollen sie offensichtlich nicht, vielleicht sind sie auch nicht in der Lage dazu. Es ist, als ob in den vergangenen Jahren nur eine einzige Abteilung der Krankenkassen sich wirklich verändert hätte: das Marketing.

Sind Sie nicht auch fassungslos bei dieser Entwicklung? Wie groß war der Protest, als die Kostendämpfungsgesetze die Vertragsspielräume von Krankenkassen und Kassenärzten immer mehr einengten! Wie sehr sind die jeweils amtierenden Minister dafür gescholten worden, daß sie sich in Dinge einmischten, die von der Selbstverwaltung doch viel besser gelöst werden könnten! Doch dann, mit Horst Seehofer, kamen die ersten Zweifel, ob hinter diesem Selbstbewußtsein mehr steckte als bloße Lippenbekenntnisse. Als der vielbeschworene Wettbewerb auch in der Krankenversicherung Einzug halten sollte, fiel den Kassenvorständen nicht viel mehr ein, als ihre Werbekolonnen von der Leine zu lassen. Im Vertragsgeschäft, also dort, wo wirklicher Wettbewerb um die bessere medizinische Versorgung der Versicherten möglich wäre, klammerten sich die Strategen verzweifelt an das alte und gemütliche Prinzip des „einheitlich und gemeinsam“.

Trotzdem hielt natürlich jeder in der Öffentlichkeit die Fahne des Wett-

bewerbs hoch. „Vorfahrt für die Selbstverwaltung“ – das war das Schlagwort, das sich durch alle Reden und Artikel zog. Ganz offensichtlich geschah dies aber in der Hoffnung, daß die Politik niemals den Mut haben würde, dieser Forderung nachzugeben. Wir Kassenärzte meinten und meinen es dagegen sehr ernst mit diesem Prinzip. Insbesondere die Kassenärztliche Bundesvereinigung hat in den vergangenen Wochen und Monaten alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Politik davon zu überzeugen, daß es ernsthaftere Verwerfungen gibt, sollten die starren Budgets, die uns keine andere Wahl lassen als Mangelverwaltung, nicht abgelöst werden durch flexiblere Instrumente.

Und wir waren erfolgreich. Jedenfalls gibt es einen Entwurf mit Änderungsanträgen zum 2. NOG, der der gemeinsamen Selbstverwaltung auch konkrete Gestaltungsoptionen einräumt. Der Erfolg war ein Ergebnis des Zusammenspiels der Aktionen vieler Kolleginnen und Kollegen in ganz Deutschland, konkreter Maßnahmen und Beschlüsse der Vertragsärzte, die die Mengenentwicklung endlich selbst begrenzen, und beharrlicher Gespräche hinter den Bonner Kulissen. Es kann nicht häufig genug darauf hingewiesen werden, daß nur dieses Zusammenspiel den Politikern klar gemacht hat, wie ernst die Lage wirklich ist, und daß die Vertragsärzte eben selbst zu den notwendigen Maßnahmen bereit sind, auch wenn sie unpopulär sind. Weder die protestierenden Ärzte noch die vielen Hintergrundgespräche der KBV hätten dies alleine bewirken können. Doch die erkennbare Wut und Verzweiflung der Ärzte, begleitet von den Analysen und Forderungen der politischen

Spitzenvertretung, haben den Meinungsumschwung bewirkt.

Über eines müssen wir uns alle im klaren sein: Paradiesische Zeiten werden auch bei flexibleren Lösungen nicht ausbrechen. Es bleibt dabei, daß die Gesamtsumme, die zur Finanzierung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung zur Verfügung steht, nicht höher sein kann als die Einnahmen. Aber immerhin könnten wir wieder darüber verhandeln, ob es nicht kraß unterfinanzierte Bereiche gibt, die dringend unterstützt werden müssen. Immerhin erhielten wir sehr viel mehr Möglichkeiten, das Prinzip „Das Geld folgt der Leistung“ wirklich umzusetzen.

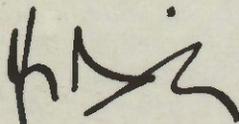
Doch was machen unsere Vertragspartner? Sie setzen sich mit empörter Miene vor die Bonner Presse und erklären wider besseres Wissen, daß nunmehr im Bereich der ambulanten ärztlichen Leistungen und der Arzneimittel völlig schrankenlose Vertragsfreiheit ausgebrochen sei und schwadronieren düster von 15 Milliarden Mark Mehrausgaben. Das sind, klar und deutlich ausgesprochen, absolute Unwahrheiten. Und was noch schlimmer ist: Die Herren wissen dies ganz genau.

Die Wahrheit sieht anders aus: Die Kassen wissen, daß sie vor der Wahl stehen, zusätzliche Finanzmittel für die ambulante Versorgung bereitzustellen oder die Leistungen für ihre Versicherten zusammenzustricken. Vor beidem haben sie Angst: Den Versicherten wird weiterhin mit allen Mitteln der modernen Werbung ein unbeschränktes Anspruchsdenken suggeriert, und anstatt die erkannten Schwachstellen im System abzustellen, sollen die Kassenärzte weiter bluten. Alles frei nach

dem Motto: Wir führen ein feines Leben und lassen die Kassenärzte notfalls die Suppe auslöffeln, wenn die Budgetüberschreitung zum Abzug führt.

Dabei waren es die Krankenkassen selbst, die vor wenigen Wochen behauptet haben, daß nicht weniger als sieben Milliarden Mark im Krankenhausesektor eingespart werden könnten, wenn die von ihnen entdeckten Fehlbelegungen reduziert werden könnten. Doch um dieses zu erreichen, müßte man Mut zeigen. Man müßte Versorgungsverträge abschließen, die eine Erweiterung des Versorgungsvertrages möglich machten. Doch da zeigt sich, daß die Beamtenmentalität noch lange nicht abgelegt ist. Es könnte ja sein, daß man Konflikte durchstehen müßte – mit Klinikleitungen, mit Politikern, mit Gewerkschaften. Nein, dann doch lieber das alte Spiel: Wir lehnen uns zurück und lassen die Ärzte im Feuer stehen.

Wie gesagt, es ist ein Trauerspiel. Aber es ist ein Spiel, bei dem wir Ärzte letztendlich die besseren Karten haben. Denn unsere Forderungen sind auch die Forderungen unserer Patienten. Wir schenken ihnen reinen Wein ein über die massiven Fehlentwicklungen, die unser Gesundheitssystem bedrohen – nicht ihre vorgeblichen Vertreter bei den Krankenkassen. Und genau deshalb werden sich Initiativen und Projekte durchsetzen, die im Sinne der Patienten darauf angelegt sind, unser hervorragendes Gesundheitswesen zu erhalten. Glücklicherweise sind nicht alle Kassenvertreter so verbohrte wie die bundespolitischen Spitzen. Wie sollen Budgets helfen, die Zukunft zu bestehen, wenn wir gerade in den letzten drei Jahren mit ihnen fast 19 Milliarden Mark Defizit erlebt haben. Zwingt nicht bereits dies zu mehr Bereitschaft, die Gestaltungsoptionen anzunehmen? Die Versicherten werden sehr schnell merken, wer ihre Interessen wirklich vertritt – und wer nur Angst um sein bequemes Bürokratenleben hat.



Dr. med. Lothar Wittek

Die Budgets laufen aus

Bericht über die KVB-Vertreterversammlung vom 15. Februar 1997

Die Situation sei für die bayerischen Kassenärzte in der Tat schwierig, das vergangene Jahr in vielerlei Hinsicht ein „annus horribilis“ gewesen. Allerdings, so der Vorsitzende der Vertreterversammlung, Dr. Egon Mayer, Erdweg, habe man auch die Erfahrung machen müssen, daß Kampagnen, die sich in aller Öffentlichkeit gegen die eigene Standesvertretung richteten, selten zu einem positiven Ergebnis führten. „Konstruktive Politik der Vertragsärzte muß im Saal und nicht außerhalb stattfinden“. Mit dieser Einstimmung auf einen – mit Blick auf die Tagesordnung – vermutlich langen und ergebnisreichen Arbeitstag wurden die Delegierten begrüßt.

Bericht des Vorstandsvorsitzenden

Ein Bericht des Vorstandsvorsitzenden, Dr. Lothar Wittek, war in der ursprünglichen Tagesordnung nicht vorgesehen, aber wegen der anstehenden wichtigen gesundheitspolitischen Entscheidungen in Bonn wünschte das oberste Organ der KVB Informationen aus erster Hand. Schließlich wirken sich die vorgesehenen Gesetzesänderungen ganz entscheidend auf die Honorarsituation der bayerischen Vertragsärzte aus. Dies betrifft auch das Arzneimittelbudget.

Mehr Ärzte – weniger Honorar

Zu Beginn seines Berichtes zog Wittek eine Bilanz zur Honorarentwicklung insgesamt, insbesondere aber zur Abrechnung des dritten Quartals '96. Danach mußten die bayerischen Kassenärzte seit dem ersten Quartal '94 bis zur Einführung des neuen EBM zum 1. Januar 1996 einen Verfall des Punktwertes von 9,35 Pfennig auf 8,5 Pfennig hinnehmen. Im dritten Quartal '96 lag der Punktwert dann nur noch bei 6,2 Pfennig. Als ausgesprochen problematisch bezeichnete Wittek die Tatsache,

daß die Laborleistung, eine „Maschinenware“, in derselben Höhe, nämlich mit ca 6,2 Pfennig gestützt werde, mit der auch die persönlich erbrachte ärztliche Leistung honoriert würde. Mit 18 Millionen DM, so hoch wie nie zuvor, sei das Labor gestützt worden und es gebe – nach einem entsprechenden Urteil des Sozialgerichtes – auch keine Möglichkeit, irgendwelche Akutmaßnahmen dagegen zu ergreifen.

Berücksichtige man auch noch die Arztneuzulassungen, dann hätten alle bayerischen Kassenärzte im Vergleich zum Vorjahresquartal fast 9% weniger an Gesamtvergütung erhalten. Das Ergebnis falle auch deshalb so ungünstig aus, weil „Sonderereignisse“, wie Nachzahlungen der Ersatzkassen und Stützungen des Punktwertes, im 3. Quartal 1995 für mehr Honorar gesorgt hätten. Diese fehlten jetzt natürlich. Rückstellungen, als Folge des Fremdkassenausgleiches, und Stützungen in Höhe von insgesamt fast 63 Millionen DM hätten dazu geführt, daß 120 Millionen DM weniger ausbezahlt werden konnten.

Was sagen Statistiken?

„Die Durchschnittsstatistik verdeckt erhebliche Probleme einzelner Ärzte und sagt nichts darüber aus, wie die individuelle Einkommenssituation ist.“ Mit dieser Feststellung forderte Wittek die Delegierten zu einer differenzierten Betrachtung der Umsatzstatistik einzelner Arztgruppen auf.

Am Beispiel der Augenärzte habe der EBM einen durchschnittlichen Umsatzrückgang von 6,2 % bewirkt. Bei Einzelbetrachtung aber gebe es Einkommensverluste von bis zu 50 % und andererseits Praxen mit einem Plus von 30 bis 40%. Besonders betroffen seien die Gynäkologen und die HNO-Ärzte, die im 3. Quartal ein Mengenminus von durchschnittlich 15 % hin-

Wie Jungärzte ganz privat was für ihre Kasse tun können.

Berufseinsteiger haben es schwer. Besonders für junge Ärztinnen und Ärzte sind die Bedingungen heute härter als noch vor wenigen Jahren.

Wir kennen Ihre berufliche Situation und wissen, daß Sie einen erfahrenen Partner brauchen – besonders wenn es um eine Private Krankenversicherung geht. Die Vereinte hat einen Start-Tarif entwickelt, **der Jungärzten (bis 40 Jahre) den preiswerten Einstieg in die private Krankenversicherung ermöglicht. So zahlt z.B. ein 34-jähriger Arzt monatlich rund 256 DM.** Für den angestellten Arzt übernimmt der Arbeitgeber die Hälfte des Beitrages.

Wir, die Vereinte – führende Krankenversicherung der Ärzte, Gruppenpartner von Ärztekammern und Marburger Bund – unterstreichen auch mit diesem Angebot unsere ganz besondere Kompetenz und Vertrauensstellung.

Davon sollen gerade Jungärzte profitieren.

Schicken Sie uns ein Fax oder schreiben Sie uns, damit wir Sie noch konkreter informieren können:

Vereinte Krankenversicherung AG, Infozentrale v-hb,
Fritz-Schäffer-Straße 9, 81737 München,
Fax 089/6785-3377.

Die Vereinte läßt Sie nicht allein.



Vereinte
Krankenversicherung AG

nehmen mußten, was sich natürlich auf die Zahlungen ausgewirkt habe.

„Ohne Wenn und Aber ist die Honorarsituation im dritten Quartal '96 für den einzelnen Arzt miserabel!“ Ohne Berücksichtigung von EBM-Besserstellungen hätten die bayerischen Kassenärzte durchschnittlich 8000 DM weniger an Honorar erhalten. Vor allem der Arztzuwachs, der von den Krankenkassen nicht berücksichtigt werde, habe zu einem Minusergebnis für alle Ärzte geführt.

Die Wirtschaftlichkeitsprüfungen für das 1. und 2. Quartal hätten im Durchschnitt die Ergebnisse des Vorjahres um das Dreifache übertroffen, im 3. Quartal hätten die Prüfungen die üblichen Mengenbewegungen zwischen 0,4 und 0,8 % bewirkt.

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns hat für das 3. Quartal begonnen, die Abrechnungen nach neuen Richtlinien auf Plausibilität zu überprüfen. Erste Auswertungen hätten dazu geführt, daß Auffälligkeiten, die bei einer Anzahl von Praxen festgestellt worden seien, nunmehr entweder direkt mit den Kollegen geregelt, oder aber in den Bezirksstellen im Detail überprüft würden. Den betroffenen Ärzten werde Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben.

Arzneimittelbudget

18 % weniger Rezepte und 11 % Kosteneinsparung im November, 22 % weniger Verordnungen und 19 % Kostenreduzierung im Dezember – dies ist das Ergebnis eines verantwortungs- aber vor allem kostenbewußten Verhaltens der bayerischen Kassenärzte in den letzten Wochen des vergangenen Jahres. Die Aufforderung, sich wegen der drohenden Budgetüberschreitung bei den Verschreibungen konsequent auf das medizinisch Notwendige zu beschränken, habe dazu geführt, daß das vereinbarte Budget beinahe gehalten werden konnte. Allerdings: „Die Grenze des Versorgungsauftrages ist erreicht und nur kurzfristig tolerierbar ohne Schäden für unsere Patienten.“ Der bayerische Kassenarztchef teilte auch gleich die aktuellen Zahlen für das noch junge neue Jahr mit: Zwar hätten die Ärzte im Vergleich zum Januar

1996 knapp 9 % weniger Rezepte ausgestellt, die Kosten aber seien bereits wieder um 0,24 % gegenüber dem Januar 1996 gestiegen. Es gelte nun, in den bevorstehenden Budgetverhandlungen einen Ausgleichsmodus für die Überschreitungen von 1996 zu finden.

Zur aktuellen Entwicklung der Gesundheitsgesetzgebung gab es viel Neues zu berichten. Das meiste ist noch Absicht, aber immerhin liegen schon schriftliche Änderungsanträge der Koalitionsfraktionen vor.

Der Bundesgesundheitsminister beabsichtigt, das Arzneimittelbudget durch Richtgrößen abzulösen. Dies soll gelten, sobald eine Vereinbarung geschlossen sei.

Das leidige und alles beeinflussende Thema der globalen Haftung bei Überschreitungen des Arzneimittelbudgets, die damit verbundenen berechtigten Ängste der Kassenärzte und die Verunsicherung der Patienten, ob ihnen ihr Arzt auch wirklich das notwendige Medikament verschreibt, das alles könnte schon sehr bald Vergangenheit sein.

Zu den Eckpunkten der Gesetzesänderung gehört auch, daß die Einführung von Richtgrößen bis spätestens zum 1. Januar 1998 erfolgen soll. Kassenärztliche Vereinigungen, die bereits Vorleistungen in dieser Richtung erbracht hätten, und dazu gehört auch Bayern, könnten das Budget allerdings schon vorher durch Richtgrößen ablösen, sagte Dr. Wittek. Die globale Haftung würde damit zugunsten einer verursacherbezogenen Individualhaftung aufgegeben. Das setzt allerdings voraus, daß die Daten arztbezogen „zwingend“ von den Krankenkassen geliefert werden. Ein Regreß wird dann anhand statistischer Daten und nach entsprechender Prüfung ausgelöst.

Um eine Blockadehaltung, wie sie die Ersatzkassen im vergangenen Jahr demonstriert haben, zu verhindern, sollen die Vereinbarungen mit den Vertragspartnern auf Landesebene in Zukunft nicht mehr zwingend einheitlich und gemeinsam geschlossen werden. Mit jeder einzelnen Kasse kann individuell verhandelt werden. Die Regelung ist schiedsamtsfähig.

Aufhebung der festen Honorarobergrenze – das Paradies für die Kassenärzte?

Die Kassenärzte sollen bereits im nächsten Jahr nach einem neuen System honoriert werden, wenn die Gesetzesänderung ab 1. Juli 1997 in Kraft tritt. Die starre Budgetierung der Gesamtvergütung wird aufgegeben! „Man war an der Grenze zur Rationierung angelangt. Die Politik hat zu erkennen gegeben, daß sie die Rationierung nicht will!“ Die Rückkehr zu einem festen Punktwert werde zur Kalkulierbarkeit führen und die inflationäre Entwicklung der Vergütung ärztlicher Leistung stoppen. Diese Einschätzung vertrat Wittek in seinem Vortrag zu den gesundheitspolitischen Entscheidungen der Koalition in Bonn. Danach vereinbarten die Kassenärztlichen Vereinigungen mit den Kassen einen festen Punktwert, der arztbezogen aus Fallwert und Fallzahl berechnet werde. Darüber hinaus würden Leistungen, wenn auch abgestaffelt, honoriert. Damit würde die starre Obergrenze abgeschafft und das Morbiditätsrisiko wenigstens teilweise von den Kassen übernommen.

Die Einnahmensituation der gesetzlichen Krankenversicherung werde sich in absehbarer Zukunft kaum verbessern, von einem Geschenk für die Ärzte durch die Neuregelung könne allein aus diesem Grund keine Rede sein. Die Begrenzungen sind nur flexibler angelegt. Grundlage für diese Option sind aber die Praxisbudgets des EBM.

Verschiedenes – direkt aus Bonn

– Sonderverträge über Modellvorhaben unterliegen nicht mehr einer wissenschaftlichen Überprüfung oder zeitlichen Begrenzung.

– Die Verschärfung bei der Bedarfsplanung ab 1999 soll nicht gestrichen werden, dazu wäre die Zustimmung der SPD-Bundesratsmehrheit notwendig.

– Die ICD 10 bleibt – entgegen der Forderung der KBV nach Aufhebung. Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns wird deshalb in einem Modellvorhaben eine Verschlüsselung der Dia-

gnosen per EDV übernehmen. Dafür werde bis Ende Februar vom Zentralinstitut für die kassärztliche Versorgung ein Umsetzungs-Thesaurus entwickelt.

– Bei der Krankenversichertenkarte sind aus Datenschutz- und Kostengründen Veränderungen nicht möglich – in einem Modellversuch soll aber bei Mehrfachinanspruchnahme eine Kostenerstattung erprobt werden.

– Die Finanzierung der Weiterbildung von Allgemeinärzten in Höhe von 150 Millionen DM im Jahr – die Weiterbildung schreibt zwingend eine Praxistätigkeit vor – sollten die Krankenkassen übernehmen.

– Die Qualitätssicherung wird gesetzlich vereinheitlicht, und zwar nach Standards, die die Ärztekammern vorgeben.

In einer abschließenden persönlichen Bewertung sagte Wittek, daß die positiven Ergebnisse ein gemeinsamer Erfolg von Basis und Kassenarztfunktionären sei. Man habe die eigene Situation gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik deutlich gemacht.

HVM

Die Debatte um Einzelaspekte des bayerischen HVM, der – zwischenzeitlich modifiziert – seit Oktober vergangenen Jahres gültig ist, war erwartungsgemäß besonders intensiv und teilweise auch sehr emotionsgeladen. Beispiel:

Härtefallregelung – für wen, wann, wie anzuwenden?

In dem entsprechenden Antrag war der Vorstand aufgefordert worden, ausschließlich das Kassenhonorar als Berechnungsgrundlage heranzuziehen. Die Offenlegung sämtlicher Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit sei abzulehnen, ja dies sei geradezu eine sozialistische Methode.

Wittek plädierte auf Vorstandsüberweisung und konnte schließlich mit dem Gegenargument überzeugen, daß es sich bei der Härtefallregelung, die dann in Kraft tritt, wenn ein Quartalertrag von 40 000 DM unterschritten

wird, um eine Existenzsicherungsregelung handelt. Bereits bei einem Rückgang des Praxisumsatzes von 15 % kann ein Unterstützungsantrag gestellt werden. Bisher seien bereits 1,96 Millionen DM, die solidarisch von allen Kollegen aufgebracht werden müßten, ausbezahlt worden. 400 Anträge seien als unbegründet abgelehnt worden. 244 000 DM habe Mittelfranken erhalten, 190 000 DM Niederbayern und 140 000 DM seien nach Oberbayern gegangen. 860 000 DM hätten allein Münchener Kassenärzte erhalten.

Wittek widersprach auch der Vorstellung, die Kostensituation der Kollegen in der bayerischen Hauptstadt sei per se schlechter. Hier liegen die Anteile privatärztlicher Tätigkeit am Gesamteinkommen bei 30 bis 50 %, auf dem Land dagegen lediglich bei 5 bis 15 %. Rechtsprobleme entstünden dann, wenn ein Kassenarzt der Überzeugung sei, er werde durch die Stützung von nichtbedürftigen Kollegen benachteiligt.

Nicht akzeptabel, nicht praktikabel

Mit dieser Einschätzung reagierte die überwiegende Mehrheit der Delegierten auf die Forderung, die HVM-Arbeitsgruppe, die mit 20 Mitgliedern besetzt ist, abzulösen, neu zu besetzen und außerdem alle Fachgruppen mit mindestens einem Vertreter an den HVM-Beratungen bzw. Entscheidungen zu beteiligen.

Ohne Frage sei die Aufgabe, einen funktionierenden HVM nach den Vorgaben der Vertreterversammlung zu erarbeiten, außerordentlich schwierig. Aber die Kommission sei nach eigenständigen Vorschlägen der Bezirksstellen besetzt worden. Im übrigen entscheide nicht die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Fachgruppe über die Qualität der Kommissionsarbeit, vielmehr komme es auf die Kompetenz des einzelnen an. Es sei illusorisch, alle Fachgruppen im HVM – Ausschuß stimmberechtigt zu vertreten, eine derartig große Gruppe sei nicht mehr ar-



Kompetent • kundenorientiert • korrekt

Privatärztliche Abrechnung

- Spezialisten für jede Fachrichtung
- Individuelle Betreuung
- 17 Jahre Abrechnungserfahrung
- Erstklassige Referenzen
- Vorfinanzierung
- 3 Monate Null-Risiko-Test

Schriftliche Unterlagen einfach per Telefon oder Fax anfordern. Frau Roscher freut sich auf Ihren Anruf.

TELEFON (089) 143 10-108

Medas GmbH
Privatärztliche Abrechnungsgesellschaft mbH
Messerschmittstraße 4 • 80992 München
Telefax (089) 143 10-200

beitsfähig. Formal stimmte die Vertreterversammlung einem bereits vom Vorstand installierten Fachgruppenheirat zu, der die HVM-Arbeitsgruppe beratend unterstützen wird. Dieser Beirat setzt sich aus Mitgliedern der jeweiligen Fachgruppen, des Hartmann- und Virchowbundes sowie unabhängiger Ärzte zusammen.

Der bayerische HVM – ein anspruchsvolles Werk ...

...die entsprechende Arbeitsgruppe ein Gremium, das in den kommenden Wochen mehr als gefordert ist und schier Unlösbares bewältigen muß. Schließlich gilt es, nicht nur den bereits gültigen HVM so anzuwenden, daß das Honorar der bayerischen Kassenärzte möglichst gerecht verteilt und die Härtefallregelung adäquat umgesetzt wird. Ab Juli müssen auch die Auswirkungen des EBM mit Praxisbudgets berücksichtigt werden, und auch die mögliche Entscheidung der Koalition in Bonn, die Obergrenze der Gesamtvergütung aufzugeben, hat Auswirkungen auf den HVM. Aktuell hat die Vertreterversammlung ab 1. Juli 1997 die Einführung von Fachgruppentöpfen beschlossen.

Der HVM-Ausschuß hatte in dieser Richtung bereits einen Tendenzbeschluß gefaßt.

Obwohl die Delegierten durchaus das Risiko wegen der relativ kurzfristigen Vorbereitungszeit und der noch nicht sicheren Datenlage sahen, wurde der Vorstand gebeten, bis zur Vertreterversammlung am 19. April 1997 ein Grundkonzept vorzulegen.

„Viele versprechen sich durch Fachgruppentöpfe mehr Ruhe an der Front und glauben, daß damit fachgruppenübergreifende Inkompetenz verhindert wird“, Dr. Klaus Meyer-Lutterloh brachte es auf den Punkt, weshalb eine Mehrheit seiner Kollegen das Heil in dieser Regelung sehen würde. Andere wiederum befürchteten, daß Gelder, die aus den Fachgruppen in die Hausarztversorgung geflossen seien, nun wieder abgezogen würden. Der Vorsitzende des Vorstandes, Dr. Wittek, plädierte für den 1. Juli 1997 als Termin für die Einführung der differenzierten HVM-Lösung, prophezeite aber, daß

damit nicht alle Honorarprobleme gelöst werden könnten. Zu viele Fragen seien offen: Gibt es einen Interventionspunkt oder eine Abstufelung? Wie ist eine Fallzahl- oder eine Arztzahlmehring bei Fachgruppentöpfen zu berücksichtigen? Wo bleiben die ambulanten Operateure und die Belegärzte? Ja, was ist eigentlich das konkrete Ziel, das man mit der Neuregelung erreichen will?

O-III-Labor – eine unendlich ärgerliche Geschichte

„O III muß aus dem EBM verschwinden“. „Laborpraxen sind gewerbliche Betriebe, das hat mit ärztlicher Leistung nichts mehr zu tun“. „Im 3. Quartal des vergangenen Jahres hat es eine Umsatzsteigerung der Laborärzte von 30 % gegeben“. „Wir subventionieren das O-III-Labor mit 18 Millionen DM“. Bei ohnehin knapper Kasse schien den Delegierten diese, ihrer Meinung nach wundersame Leistungsmehring, nicht mehr stützenswert. Es gab hier heftige Diskussionen und die abschließende Feststellung, daß das O-III-Problem weder über einen HVM noch über Wirtschaftlichkeitsprüfungen gelöst werden könne. Vielmehr müsse der gesamte Laborbereich global und auf Bundesebene neu geordnet werden.

Mit einem Großteil der HVM-Anträge wird sich in den kommenden Tagen und Wochen – wegen Überweisung – der Vorstand weiter beraten und beschäftigen.

Verschiedenes

Der Rechnungsabschluß 1995 wurde abgenommen, der Vorstand der KVB entlastet. Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Dr. Ernst Schraube, nahm auch zu dem in der Öffentlichkeit erhobenen Vorwurf, die KVB halte Honorarzahlingen der Krankenkassen zum Schaden der Vertragsärzte zurück bzw. zahle verspätet aus, Stellung: Die

100. Deutscher Ärztetag

**vom 27. bis 31. Mai 1997
in Eisenach**

Gelder würden jeweils nur wenige Tage nach Zufluß von den Krankenkassen angewiesen. Die Zinsen aus diesen kurzfristigen Anlagen kämen den Mitgliedern über einen niedrigeren Verwaltungskostensatz zugute. Auch der Vorwurf, Führungskräfte der KVB hätten zinslose Darlehen in Höhe von 13 Millionen DM erhalten, wurde richtiggestellt: Vorstandsmitglieder haben überhaupt keine Darlehen erhalten, nicht in der Vergangenheit und nicht in der aktuellen Legislaturperiode. Fast 10 Millionen DM entfallen auf die EDV-Förderung in der Arztpraxis, und ca 1,9 Millionen DM sind tarifvertragliche Mitarbeiterdarlehen, wie sie überall im öffentlichen Dienst möglich sind.

Die Delegierten stimmten bereits zu Beginn der Sitzung mit großer Mehrheit für die Streichung des Tagesordnungspunktes, der sich mit dem Bericht des Untersuchungsausschusses „Terra-TV“ befassen sollte. Im vorliegenden Bericht waren die Ausschußmitglieder zu dem Ergebnis gekommen, daß bei Vorstand und Verwaltung der KVB kein Fehlverhalten festgestellt werden konnte.

Wahlen

Zum Vertreter der Bezirksstelle München Stadt und Land im Vertragsausschuß und Nachfolger des zurückgetretenen Vorsitzenden Dr. Dr. Alexander Ehlers wurde der Münchener Allgemeinarzt Dr. Albert Stein gewählt. Neuer Vorsitzender des Ausschusses ist der Internist Dr. Peter Schmied aus Burgkunstadt.

Zum Vertreter der Bezirksstelle Niederbayern im Finanzausschuß wurde der Internist Dr. Ludwig Weber aus Vilshofen gewählt.

Die ärztlichen Vertreter im Landesausschuß Ärzte/Krankenkassen und das Ergebnis der Wahl der Delegierten aus Bayern in der Vertreterversammlung der KBV werden gesondert in diesem Heft veröffentlicht (s. Seite 78).

Kurz nach 18 Uhr verabschiedete der Vorsitzende der Vertreterversammlung die Delegierten in das Wochenende. Bereits am 19. April 1997 wird die Vertreterversammlung mit dem Hauptthema HVM einberufen. □

Beschlüsse der Vertreterversammlung

In der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns am 15. Februar 1997 wurden folgende Anträge in öffentlicher Sitzung angenommen:

Der Rechnungsabschluß der KVB für 1995 wird in der vorgelegten Höhe angenommen.

*

Die im Haushaltsjahr 95 nicht verbrauchten Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit werden in Höhe von 535 000,- DM auf das Haushaltsjahr 1996 übertragen.

*

Die Vertreterversammlung setzt den vom Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns aufgestellten Nachtragshaushalt für 1995 wie folgt fest: In der Kontengruppe 64 - Abschreibungen - des Verwaltungshaushaltes der KVB entstanden überplanmäßige Ausgaben in Höhe von 982 881,43 DM. Hierfür wird ein Nachtragshaushalt festgesetzt. Die Finanzierung erfolgt durch entsprechende Entnahme aus dem Vermögen.

*

Befreiung von der Präsenzpflicht während der Einrichtung eines Hintergrunddienstes entsprechend der Notfalldienstordnung.

*

Festlegung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns gemäß § 136 Abs. 1 SGB V über Auswahl, Umfang, Verfahren und Beurteilung von Stichprobenprüfungen zur Qualitätssicherung bei arthroskopischen Operationen. (Die Ausführungen zu diesem Antrag sind auf Seite 78 ff. abgedruckt.)

*

Zur Unterstützung der Arbeitsgruppe HVM wird ein Beirat berufen, dessen Mitglieder von den Berufsverbänden bestimmt werden (formale Zustimmung, da Beirat bereits installiert).

*

Die Arbeitsgruppe HVM möge sich umgehend mit den Auswirkungen der Praxisbudgets ab 01.07.97 beschäftigen

und dem Vorstand bis Ende März diesbezüglich Vorschläge unterbreiten.

*

Der Vorstand der KVB wird beauftragt, die Vorarbeiten für Fachgruppentöpfe schnellstmöglich voranzutreiben, damit zum 1. Juli 1997 Fachgruppentöpfe von der Vertreterversammlung beschlossen werden können.

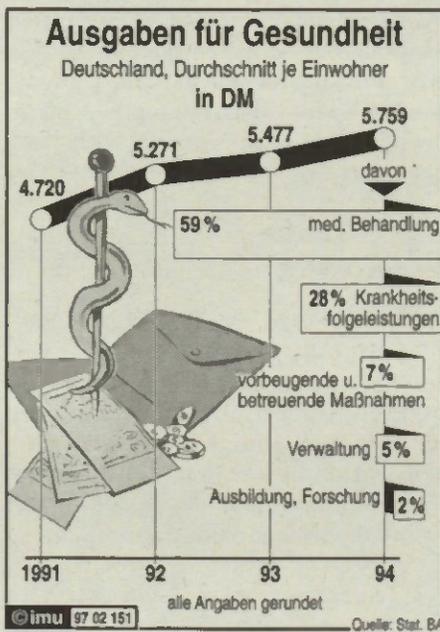
*

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung möge den Vorstand darum bitten, daß künftig wesentliche Informationen in Entscheidungsvorlagen unter Beachtung des unterschiedlichen Kenntnisstandes der Delegierten und unter Hinweis auf die Erkennbarkeit der sich ergebenden Konsequenzen deutlich dargestellt werden.

*

Die Vertreterversammlung der KVB möge sich ausschließlich mit sachlich formulierten und begründeten Anträgen befassen. Anträge, die persönliche Verunglimpfungen und polemische Äußerungen enthalten, widersprechen der Würde des Hauses und mögen von der Tagesordnung abgesetzt werden.

*



Für die Wahl der Vertreter der KVB in der Vertreterversammlung der KBV werden die auf die KVB entfallenden 15 Vertreter der ordentlichen Mitglieder auf die Bezirksstellen im Verhältnis der Zahlen der ordentlichen Mitglieder in den Bezirksstellenbereichen unter Anwendung des Höchstzahlverfahrens nach d'Hondt aufgeteilt. Für jeden Vertreter der KVB in der Vertreterversammlung der KBV ist ein 1. und ein 2. Stellvertreter aus dem jeweiligen Bezirksstellenbereich zu wählen.

Für die Wahlperiode 1997/2000 wurden gewählt:

1. Vertreter der ordentlichen Mitglieder

Dr. Wittek, Lothar
Stellvertreter:

1. Dr. Hoppenthaler, Wolfgang
2. Dr. Dietz, Franz

Dr. Ottmann, Klaus
Stellvertreter:

1. Dr. Schubert, Erich
2. Dr. Laas, Eberhard

Dr. Munte, Axel
Stellvertreter:

1. Dr. Bleichrodt, Wolf
2. Dr. Steidle, Christoph

Dr. Hanig, Renate
Stellvertreter:

1. Dr. Schleu, Andrea
2. Dr. Hillermeier, Ilke

Dr. Meyer-Lutterloh, Klaus
Stellvertreter:

1. Dr. Scholze, Peter
2. Dr. Blum, Hans-Jürgen

Dr. Pötsch, Rüdiger
Stellvertreter:

1. Vogt, Rüdiger
2. Dr. Weber, Simon

Dr. Klemm, Helmut
Stellvertreter:

1. Dr. Nießen, Hubert
2. Dr. Rackwitz, Roland

Dr. Mayer, Egon H.
Stellvertreter:

1. Dr. Lutz, Hans-Joachim
2. Dr. Neumaier, Wolf

Dr. Deppisch-Roth, Ursula
Stellvertreter:

1. Dr. Ringe, Eibe
2. Dr. Schraube, Ernst

Dr. Helldorfer, Friedrich-Hartmut
Stellvertreter:

1. Dr. Engel, Karlheinz
2. Dr. Schmied, Peter

Dr. Rauchfuß, Harald
Stellvertreter:

1. Professor Dr. Grobe, Thomas
2. Dr. Gurdan, Inge

Dr. Sitter, Werner
Stellvertreter:

1. Dr. Otto, Walter
2. Dr. Wechsler, Wilhelm

Dr. Liebl, Albert
Stellvertreter:

1. Dr. Lindner, Manfred
2. Dr. Dickerhof, Franz-Josef

Dr. Melcher, Werner
Stellvertreter:

1. Dr. Heering, Harald
2. Dr. Höhne, Peter

Dr. Jantzen, Klaus-Rüdiger
Stellvertreter:

1. Dr. Gross, Peter
2. Dr. Dethloff, Hartmut

2. Vertreter der außerordentlichen Mitglieder

Dr. Böwing, Bernhard
Stellvertreter:

1. Dr. Kapp, Oskar
2. Professor Dr.Dr. Borelli, Siegfried

Dr. Busch, Barbara
Stellvertreter:

1. Dr. Prestel, Barbara
2. Dr. Bienias, Gert

Professor Dr. Kunze, Detlef
Stellvertreter:

1. Professor Dr. Pfföringer, Wolfgang
2. Dr. Musselmann, Lothar

Dr. Muschweck, Herbert
Stellvertreter:

1. Gehrenbeck-Brückner, Martina
2. Dr. Strauß, Peter

Dr. Weber, Ludwig
Stellvertreter:

1. Dr. Lenk-Ostendorf, Hartmut
2. Dr. Wallnöfer, Klaus

Der Vorstand schlägt der Vertreterversammlung der KVB am 15. Februar 1997 zur Wahl der Vertreter der Ärzte und ihrer Stellvertreter im Landesauschuss der Ärzte und Krankenkassen in Bayern für die Amtsperiode 1997/2000 des Landesauschusses gemäß § 90 SGB V i.V.m. § 8 Abs. 5 Buchst. f der Satzung der KVB vor:

Dr. med. Lothar Wittek
Stellvertreter:

1. Dr. med. Wolfgang Hoppenthaller
2. Peter Einhell

Dr. med. Axel Munte
Stellvertreter:

1. Dr. med. Renate Hanig
2. Klaus Lüft

Dr. med. Rüdiger Pötsch
Stellvertreter:

1. Dr. med. Helmut Klemm
2. Reinhard Mundenbruch

Dr. med. Friedrich Hartmut Helldorfer
Stellvertreter:

1. Dr. med. Karlheinz Engel
2. Ludwig Frankenberger

Dr. med. Werner Melcher
Stellvertreter:

1. Dr. med. Klaus-Rüdiger Jantzen
2. Oskar Sedlatschek

Dr. med. Klaus Ottmann
Stellvertreter:

1. Dr. med. Erich Schubert
2. Franz Binder

Dr. med. Harald Rauchfuß
Stellvertreter:

1. Dr. med. Werner Sitter
2. Gerald Fries

Dr. med. Albert Liebl
Stellvertreter:

1. Dr. med. Manfred Lindner
2. Dieter Schriml

Festlegungen zur Qualitätssicherung bei arthroskopischen Operationen

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns hat in ihrer Sitzung am 15. Februar 1997 bezüglich der Qualitätssicherung bei arthroskopischen Operationen folgende Festlegungen getroffen:

Festlegungen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns gemäß § 136 Abs. 1 SGB V über Auswahl, Umfang, Verfahren und Beurteilung von Stichprobenprüfung zur Qualitätssicherung bei arthroskopischen Operationen

1. Allgemeines

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns prüft die Qualität der in der vertragsärztlichen Versorgung durchgeführten arthroskopischen Operationen im Einzelfall durch Stichproben. Im Vordergrund steht die Beratung des Arztes hinsichtlich der Qualität der arthroskopischen Operation.

1.2 Abrechnungsfähig sind nur Leistungen, welche der nach dem jeweili-

gen Stand der medizinischen Wissenschaft und des technischen Fortschritts geforderten Qualität genügen.

2. Auswahl und Anforderung der Unterlagen

2.1 Die Bezirksstellen fordern von jedem Arzt, der arthroskopische Operationen im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung ambulant oder belegärztlich durchführt und abrechnet, alle zwei Jahre in einem regelmäßigen Turnus die Dokumentation der arthroskopischen Operationen von mindestens zwölf Patienten an. Die Auswahl der Patienten erfolgt anhand der Abrechnungsunterlagen. In Ausnahmefällen, insbesondere wenn bei einer unmittelbar vorangegangenen Prüfung gravierende Mängel festgestellt wurden, kann die Dokumentation weiterer Patienten angefordert werden.

2.2 Bei jeder Anforderung werden dem Arzt Name, Vorname, Geburtsdatum

VOLVO



DER NEUE VOLVO V40

HIER IST IHR NEUER SPORTKOMBI.

Wer Sport treibt, hat mehr vom Leben. Und wer mit dem neuen Volvo V40 zu seinem Vergnügen fährt, genießt mehr als einen Sportwagen. Er erlebt beeindruckende Schubkraft mit einem 16-Ventiler. Verbunden mit exzellenter Fahrwerkstechnik und dem SIPS-Sicherheitssystem, inkl. SIPS-Seitenairbags, serienmäßig. Soviel Sicherheit ist einzigartig in dieser Klasse. Genießen Sie eine spannende Probefahrt. Aber nicht vergessen: Bitte wiederbringen!

Übrigens: Den Volvo V40 1.8 gibt's ab 37.500,- DM.

RTS.

AUTOMOBIL KG

WIR ZEIGEN, WO'S LANGGEHT.

Bei Ihrem
Volvo Vertragshändler
Witschelstr. 82
90431 Nürnberg
☎ 09 11/3 22 99-0

Weitere Infos gefällig?
<http://www.RTSvolvo.de>

und Krankenkasse des Patienten sowie der Tag der arthroskopischen Operation mitgeteilt.

2.3 Nach den Bestimmungen des EBM sowie der „Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen beim ambulanten Operieren gemäß § 14 des Vertrages nach § 115 b Abs. 1 SGB V“, die für die Erteilung der Genehmigung zur Durchführung und Abrechnung arthroskopischer Leistungen entsprechende Anwendung finden, sind bei arthroskopischen Operationen folgende Dokumentationen zu führen bzw. obligater Bestandteil der Leistung:

- Videodokumentationen (Tape oder Print) des präoperativen Befundes und des postoperativen Ergebnisses
- Schriftlicher Operationsbericht

2.4 Folgende Unterlagen sind vom Arzt vorzulegen:

- Videodokumentation
Die Dokumentation muß die am Operationstag erhobenen Daten zur Personenidentifikation enthalten
- Schriftlicher Operationsbericht
- Histologiebefund

Sie werden von der Bezirksstelle der Vorstandskommission nach Ziffer 4. dieser Festlegungen zur Beurteilung vorgelegt.

3. Pflichten des Arztes

3.1 Der Arzt, der arthroskopische Operationen im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung durchführt und abrechnet, ist verpflichtet, die gemäß Ziffern 2.1–2.4 dieser Festlegungen angeforderten Dokumentationen der Bezirksstelle zur Verfügung zu stellen und die Auskünfte zu erteilen, die zur Qualitätssicherung benötigt werden.

Kommt der Arzt dieser Verpflichtung trotz wiederholter Aufforderung nicht nach, sind alle im betreffenden Quartal abgerechneten arthroskopischen Operationen zu streichen und eine erneute Prüfung im Folgequartal durchzuführen.

3.2 Der Arzt ist auch dann zur Vorlage der angeforderten Dokumentationen verpflichtet, wenn diese den auftrag-

gebenden Ärzten oder den Patienten zur Verfügung gestellt wurden.

4. Vorstandskommission „Arthroskopische Operationen“

(nachstehend Vorstandskommission genannt)

4.1 Aufgaben der Vorstandskommission

4.1.1 Die Durchführung der Qualitätssicherung nach diesen Festlegungen obliegt der Vorstandskommission. Die Vorstandskommission prüft anhand der ihr gemäß Ziffern 2.1–2.4 dieser Festlegungen vorgelegten Dokumentationen, ob die Qualität der arthroskopischen Operationen dem jeweiligen Stand der medizinischen Wissenschaft und des technischen Fortschritts entspricht.

4.1.2 Die Vorstandskommission soll darüber hinaus die Ärzte hinsichtlich der Qualität der arthroskopischen Operationen beraten.

4.2 Zusammensetzung der Vorstandskommission und Berufung ihrer Mitglieder

4.2.1 Die Vorstandskommission besteht aus mindestens drei in der Ausführung arthroskopischer Operationen besonders erfahrenen ärztlichen Mitgliedern, von denen mindestens je eines als Orthopäde oder Chirurg tätig ist.

4.2.2 Die Berufung der Mitglieder erfolgt nach den in den Qualitätssicherungs-Richtlinien der KBV enthaltenen Regelungen.

5. Beurteilung

5.1 Die Vorstandskommission trifft anhand der ihr vorgelegten Unterlagen für jede arthroskopische Operation einzeln und gesondert eine Beurteilung.

5.2 Bei der Beurteilung werden folgende Kriterien zugrundegelegt:

- Indikation
- Operationstechnik
- Dokumentationsqualität

• Zuordnung zur Gebührenordnungsposition.

5.3 Die Vorstandskommission stellt aufgrund der vorgelegten Unterlagen fest, ob die arthroskopischen Operationen

- „der geforderten Qualität entsprechen“
oder
- „der geforderten Qualität nicht entsprechen“.

6. Konsequenzen der Beurteilung

6.1 Entsprechen die überprüften arthroskopischen Operationen der geforderten Qualität, werden nach Ablauf von zwei Jahren nach Zustellung des Bescheides von dem Arzt erneut Unterlagen zur Beurteilung angefordert.

6.2 Entsprechen die überprüften arthroskopischen Operationen nicht der geforderten Qualität, erfolgt eine schriftliche oder mündliche Beratung des Arztes durch die Kommission. Nach Ablauf von drei Monaten nach der Beratung werden von dem Arzt erneut Unterlagen zur Beurteilung angefordert.

6.3 Bei erheblichen Mängeln kann die Kommission dem Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns die Überprüfung der Genehmigung zur Ausführung arthroskopischer Operationen empfehlen. Gegebenenfalls kann der Arzt auch zu einem Kolloquium geladen werden.

7. Mitteilung bzw. Bescheid an den Arzt

Das Ergebnis der Beurteilung wird dem Arzt durch die Bezirksstelle in einem Bescheid mitgeteilt.

8. Widerspruchsverfahren

8.1 Entsprechend § 4 Abs. 3 der Satzung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns kann der Arzt gegen den Bescheid nach Ziffer 7 Widerspruch einlegen. Der Widerspruch ist innerhalb eines Monats nach Zustellung des Bescheides schriftlich oder zur Niederschrift bei der Bezirksstelle einzulegen, die den Bescheid erteilt

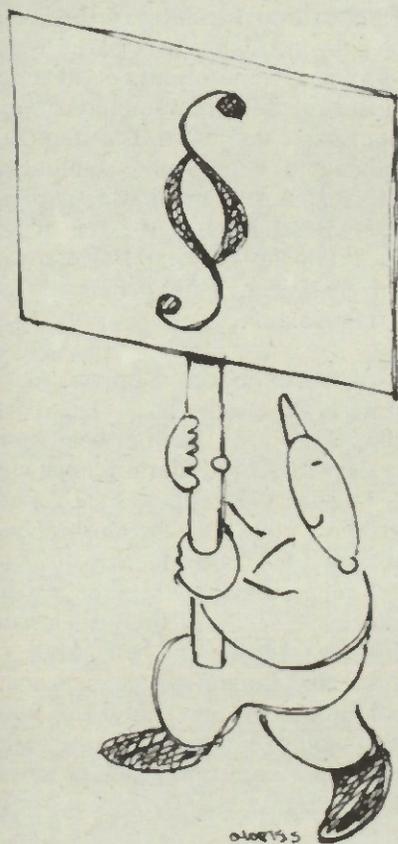
hat. Der Widerspruch soll begründet werden.

8.2 Vor einer Entscheidung über den Widerspruch sind die der Beurteilung zugrundeliegenden Unterlagen durch die Vorstandskommission unter besonderer Berücksichtigung der vom Arzt im Widerspruchsverfahren vorgetragene Gesichtspunkte nochmals zu prüfen und zu beurteilen. Die Vorstandskommission teilt das Ergebnis ihrer nochmaligen Beurteilung der Bezirksstelle sowie dem Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns mit.

8.3 Ändert die Vorstandskommission ihre ursprüngliche Beurteilung, hilft die Bezirksstelle dem Widerspruch ganz oder teilweise ab. Erhält die Vorstandskommission ihre ursprüngliche Beurteilung aufrecht, ist der Widerspruch dem Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns zur Entscheidung vorzulegen.

9. Inkrafttreten

Diese Festlegungen treten am 1. April 1997 in Kraft.



Kostenfaktor und/oder Wachstumsbranche

Die Sachverständigen der Konzierten Aktion im Gesundheitswesen

Im Gegensatz zur Steuerquote ist der Anteil der Sozialabgaben am Bruttoinlandsprodukt in den vergangenen Jahrzehnten ständig gestiegen. Dazu zählen auch die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung. In seinem zehnten Gutachten für den Bundesgesundheitsminister, überreicht Ende letzten Jahres in Bonn, hat der Sachverständigenrat für die Konzierte Aktion im Gesundheitswesen darauf aufmerksam gemacht, daß die deutsche Abgabenquote (Steuern und Sozialabgaben) am Bruttoinlandsprodukt 1993 mit 39% unter der des Niveaus in der Europäischen Union (41%), geringfügig über dem OECD-Niveau (38,5%), aber deutlich über der der USA und Japans lag, die eine um etwa zehn Prozentpunkte niedrigere Abgabenquote haben. Vor allem diese beiden Länder sind für deutsche Unternehmen vielfach Wettbewerber auf den Weltmärkten.

Die sieben „Gesundheits-Weisen“ lenken den Blick auf eine andere Seite der Medaille: Wirtschaftspolitische Bemühungen, die zur Verbesserung von Beschäftigung, Wachstum und Standortbedingungen nur die Sozialabgaben bzw. Personalnebenkosten im Blick haben, greifen aus ihrer Sicht zu kurz. Das Gesundheitswesen ist nämlich ein erheblicher Wirtschafts- und Wachstumsfaktor in unserer Volkswirtschaft.

Das Gesundheitswesen, betont der Rat, dient nicht nur der Erhaltung, Wiederherstellung und Förderung der Gesundheit, sondern trägt mit seinen Dienstleistungen zur volkswirtschaftlichen Wertschöpfung mit den entsprechenden Wirkungen auf den Arbeitsmarkt bei. In anderen Bereichen des Wirtschaftslebens werden steigende Umsätze, Gewinne und Beschäftigungszahlen als Erfolgsmeldung angesehen und kommen in die Schlagzeilen der Medien. Das Gesundheitswesen dagegen kommt bei gleicher Entwicklung mit Negativ-Schlagzeilen in die

Medien und in die Kritik; von Kostenexplosion und Überangebot wird geredet, das es abzubauen gelte.

Jeder Achte arbeitet im Gesundheitswesen

Da es keine geschlossene Darstellung zur Beschäftigung in diesem Bereich gibt, hat der Rat eine eigene Schätzung direkter und indirekter Beschäftigungswirkungen der Gesundheitsausgaben auf der Basis des Jahres 1993 vorgenommen. Unter den 20 Branchen mit den höchsten Beschäftigungsgewinnen an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (alte Länder) nimmt das freiberufliche Gesundheitswesen – Ärzte, Zahnärzte usw. – die Spitzenstellung ein. Die Krankenhäuser stehen unter den Branchen mit dem höchsten Beschäftigungszuwachs auf Platz 6.

Ein strukturelles Wachstum zeigt sich durch das Entstehen neuer Berufe und Tätigkeitsfelder wie in den Bereichen Umweltmedizin, medizinische Informatik oder Public Health oder durch Verlagerung von Behandlungsschwerpunkten. So werden in Zukunft aller Voraussicht nach die ergotherapeutischen Berufe und Krankengymnasten ein größeres Gewicht erhalten. Daneben werden sicher auch die Anforderungen an die Qualifikation der Beschäftigten steigen.

Im Gesundheitswesen direkt sind annähernd 3,1 Millionen Erwerbstätige beschäftigt; im weiteren Sinne zeichnen die Gesundheitsausgaben für die direkte und indirekte Beschäftigung von ca. 4,2 Millionen Menschen verantwortlich. Damit sind ca. 12% der Erwerbstätigen, also etwa jeder Achte, direkt im bzw. für das Gesundheitswesen tätig.

Die steigende Arbeitsproduktivität einer Volkswirtschaft schafft einerseits Wohlstand und bedroht andererseits

Arbeitsplätze, heißt es in dem Gutachten. Bei dem Wandel einer Volkswirtschaft von einer Industriegesellschaft zu einer Dienstleistungsgesellschaft wie der unseren entstehen dadurch positive Beschäftigungseffekte, daß Arbeitskräfte von hochproduktiven zu weniger produktiven Wirtschaftszweigen wandern. Dabei spielen die Gesundheitsbetriebe eine wichtige Rolle als Teil der Dienstleistungswirtschaft. Steigende Kassenbeiträge lenken Nachfrage zu arbeitsintensiven Betrieben und können Mehrbeschäftigung schaffen.

Doch in einer offenen Volkswirtschaft mit intensiven Auslandsbeziehungen müssen solche Aussagen relativiert werden. Hier bedeutet eine Belastung der Arbeitgeber mit höheren Beiträgen, die sich in den Arbeitskosten niederschlagen, einen tendenziellen Rückgang der Auslandsnachfrage nach deutschen Produkten. Umgekehrt kann ein Teil der Mehrnachfrage von Gesundheitsleistungen über Importe gedeckt werden.

Beide Effekte – Rückgang deutscher Exportchancen und steigende Importe – lassen positive Beschäftigungswirkungen durch Beitragssatzanhebungen weniger wahrscheinlich werden. Tendenzuell werden die Unternehmen versuchen, höhere Produktionskosten auf die Güterpreise und damit auf die

Nachfrager zu überwälzen. Wegen der starken Weltmarkt-Konkurrenz wird dies nicht überall gelingen.

Was wäre, wenn ...

Der Sachverständigenrat hat das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) einige Simulationsrechnungen durchführen lassen, aus denen sich Tendenzaussagen ableiten lassen: Demnach hat eine Beitragssatzerhöhung bei gleichzeitiger Verwendung der Mittel für Sachausgaben und insbesondere bei konstant bleibenden Arbeitgeber-Beiträgen einen vorteilhaften Einfluß auf den Arbeitsmarkt, während sich eine Verwendung für Finanztransfers, zum Beispiel Krankengeld oder Renten, auf Beschäftigung und Wirtschaftswachstum eher negativ auswirkt.

Beitragssatzsteigerungen in der Krankenversicherung gehen demnach, da sie überwiegend unmittelbare Nachfrage am Markt erzeugen, tendenziell mit günstigeren Beschäftigungswirkungen einher als Beitragssatzsteigerungen in den rein Transfer-orientierten Zweigen der Sozialversicherung. Das zeigt, daß die Wirkungen von Beitragssatzsteigerungen in der Krankenversicherung gegenüber denen in der Renten- und Arbeitslosenversicherungen grundsätzlich unterschiedlich sind.

Höherer Beitragssatz schafft Arbeitsplätze

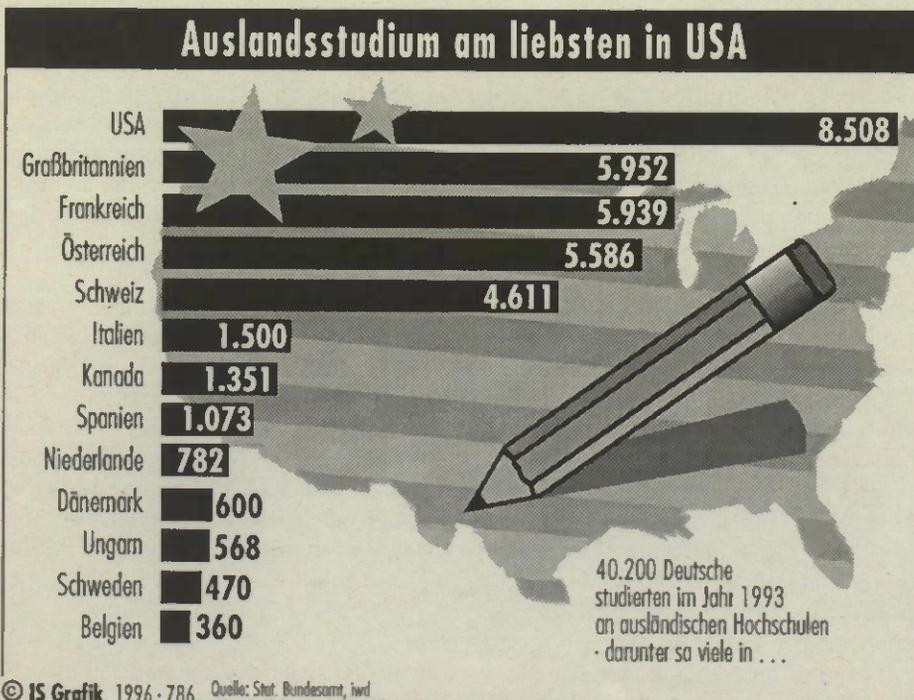
Das DIW hat in einer ersten Variante eine Beitragssatzanhebung um einen Prozentpunkt durchgerechnet und ist dabei davon ausgegangen, daß die zusätzlichen Einnahmen der Kassen auch verbraucht werden. Das würde in der Krankenversicherung bedeuten, daß es zu einer geringfügigen Anhebung des realen Bruttoinlandproduktes und einem mittelfristigen Beschäftigungsgewinn von etwa 35 000 Personen (alte Bundesländer) kommen würde.

Eine zweite Variante geht von einer Erhöhung nur der Versichertenbeiträge um einen Prozentpunkt aus; der Arbeitgeberanteil würde konstant gehalten. Die höheren Kasseneinnahmen erhöhen die öffentlichen Sachausgaben. In diesem Falle würde der positive Wachstumseffekt stärker ausfallen und die Beschäftigung voraussichtlich um bis zu 70 000 Personen wachsen. Das liegt unter anderem daran, daß es nicht zu einer zusätzlichen Kostenbelastung für die Unternehmen käme. Damit steigen die Lohnstückkosten nicht und auch die Preiseffekte halten sich in engen Grenzen.

In einer dritten Variante wurde davon ausgegangen, daß eine paritätische Finanzierung einer Beitragssatzanhebung um einen Prozentpunkt dazu verwendet wird, monetäre Transfers wie Krankengeld oder Rentenzahlungen zu finanzieren. Das hätte geringe negative Beschäftigungswirkungen von bis zu 25 000 Personen zur Folge, sowie einen negativen Effekt beim Wirtschaftswachstum.

Der Vorsitzende des Sachverständigenrates, Professor Dr. Klaus-Dirk Henke, TU Berlin, hat bei der Übergabe des Gutachtens darauf hingewiesen, daß das Gesundheitswesen auch weiterhin eine Wachstumsbranche bleiben wird. Das dürfe jedoch nicht ausschließen, daß die zweifellos vorhandenen Wirtschaftlichkeitsreserven mobilisiert werden müssen. Aber er sagte auch: „Letzteres läßt sich nicht durch administrative Eingriffe, sondern vor allem durch eine wettbewerbliche Neuorientierung des Gesundheitswesens erreichen.“

Klaus Schmidt



Fragen der Telekommunikation

Kurzbericht über die Vorstandssitzung am 23. November 1996

Der Präsident Dr. med. Hans Hege informierte zunächst über die Arbeit im Vorstand der Bundesärztekammer, hier insbesondere über Pläne zur Einführung eines bundesweiten eigenen Telekommunikations-Netzwerks der deutschen Ärzteschaft. Er stellte hierzu fest, daß die absolute Sicherung der ärztlichen Daten gewährleistet und die wettbewerbsrechtlichen Aspekte abgeklärt sein müssen. Außerdem müßten sich die Benutzerkosten in einem vernünftigen Rahmen bewegen.

Weiterhin informierte Dr. Hege über die Sitzung des Kuratoriums der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft zur Qualitätssicherung im stationären Bereich, wo nunmehr konkrete Planungen über Qualitätssicherungsprogramme der operativen Gynäkologie, zu Tracer-Diagnosen in der Chirurgie sowie zur Carotis-Chirurgie laufen. Ziel sei zunächst einmal, fest umschriebene kleinere Projekte in Angriff zu nehmen, um so einen soliden Aufbau der weiteren Qualitätssicherungsprogramme zu gewährleisten.

Der Vorstand stimmte sodann dem Vorschlag des Präsidenten zum Themenkreis „Vertrauensstelle gemäß Deutschem Krebsregistergesetz“ zu: Im Interesse einer höchstmöglichen Akzeptanz der Tätigkeit der Vertrauensstelle bei den bayerischen Ärzten soll der Chiffrierschlüssel bei der Bayerischen Landesärztekammer hinterlegt werden, so daß der Entschlüsselungsvorgang nur möglich ist, wenn ein Repräsentant der Bayerischen Landesärztekammer dabei persönlich in der Vertrauensstelle anwesend ist.

Sodann informierte der Präsident den Kammervorstand über den Stand der Vorbereitungen für den Tagesordnungspunkt „Berufsordnung“ und „Weiterbildung in der Allgemeinmedi-

zin“ für den 100. Deutschen Ärztetag 1997. Der Vorstand beschloß, sich in einer außerordentlichen Vorstandssitzung am 18. Januar 1997 ausführlich mit dem Thema „Allgemeinmedizin“ zu befassen.

Anschließend berichtete Vizepräsident Dr. med. Hellmut Koch über Fragen der ärztlichen Fortbildung sowie über eine Pressekonferenz zum Thema Telemedizin am 4. November 1996 im Ärztehaus Bayern, in der die Möglichkeiten der Telekommunikation im ärztlichen Bereich demonstriert worden waren.

Vizepräsident Dr. med. Klaus Ottmann berichtete über den Stand der Gespräche bei Fallpauschalen und Sonderentgelten.

Ausführlich beschäftigte sich sodann der Vorstand mit den an ihn gerichtete-

ten und überwiesenen Entschließungen des 49. Bayerischen Ärztetages 1996.

Aufgrund von Vorschlägen, die sich aus der Arbeit der „Bayerischen Akademie für Ärztliche Fortbildung“ ergeben hatten, werden einige Änderungen der Geschäftsordnung dieses Ausschusses gemacht; die in diesem Sinn geänderte Geschäftsordnung (s. nächste Seite) wird vom Kammervorstand einstimmig genehmigt.

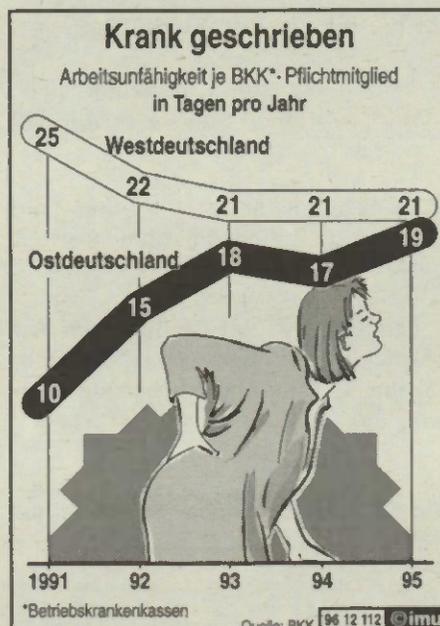
Zum Tagesordnungspunkt „Ärztliche Weiterbildung“ beschloß der Vorstand, daß bei Nervenärzten je nach Schwerpunkt der Praxis eine Weiterbildungsbefugnis entweder in Neurologie oder in Psychiatrie und Psychotherapie oder, wenn beides gleichwertig vertreten ist, eine Weiterbildungsbefugnis für beide Gebiete, jedoch im jeweils reduzierten Umfang, erteilt werden kann.

Handlungsbedarf bei Labor-Fachkunde

Ausführlich diskutierte der Vorstand sodann die Umsetzung der mit der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 1. Oktober 1993 eingeführten „Fachkunde Laboruntersuchungen in Gebieten“.

Nachdem sich aus grundsätzlichen fachlichen und weiterbildungsrechtlichen Überlegungen der Kammervorstand zum jetzigen Zeitpunkt weder in der Lage sieht, die vom Vorstand der Bundesärztekammer am 7. April 1994 beschlossenen (Muster-) Richtlinien zu den Fachkunden in Laboruntersuchungen noch die von der Ärztekammer Westfalen-Lippe vorgeschlagenen geänderten Richtlinien zu verabschieden, jedoch dringender Handlungsbedarf im Hinblick auf bereits vorliegende Anträge besteht, erklärte sich der Vorstand bis zur endgültigen Klärung mit folgendem Vorgehen einverstanden:

1. Sofern die mit der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns in der Neufassung vom 1. Oktober 1993 (WO 93) eingeführte Fachkunde „Laboruntersuchungen“ in einem Gebiet inhaltlich identisch ist mit den im Regelweiterbildungsgang einer früheren Weiterbildungsordnung in diesem Ge-



Quelle: Bundesverband der Betriebskrankenkassen (BKK)

biet geforderten „eingehenden Kenntnissen und Erfahrungen“, wird bei Fachärzten, die nach dieser früheren Weiterbildungsordnung ihre Weiterbildung abgeschlossen haben, auf Antrag eine Äquivalenzbescheinigung ausgestellt. Eine Anerkennung der Fachkunde „Laboruntersuchungen“ nach der WO 93 erfolgt auch auf Antrag nicht.

2. Sofern die Inhalte nach einer früheren Weiterbildungsordnung nicht im Regelweiterbildungsgang enthalten sind, kann die Fachkunde Labor im Sinne einer „Nachqualifikation“ auf drei Arten erworben werden:

- a) Regelweiterbildungsgang
- b) Übergangsbestimmungen gemäß § 22 Abs. 4 WO 93
- c) gleichwertige Weiterbildung gemäß § 18 WO 93

Zum Tagesordnungspunkt „Liste der weiterbildungsbefugten Ärzte – Erweiterungs- und Neuanträge“ – lagen insgesamt 147 Anträge vor, davon wurden 132 befürwortet, 4 zurückgestellt und 11 abgelehnt. 3 Widersprüche gegen Bescheide der Bayerischen Landesärztekammer nach § 16 Abs. 4 WO 93 (Prüfungen) wurden vom Vorstand zurückgewiesen.

Geschäftsordnung der Bayerischen Akademie für ärztliche Fortbildung

23. November 1996

§ 1

Die Bayerische Akademie für ärztliche Fortbildung ist ein Ausschuß der Bayerischen Landesärztekammer.

§ 2

Gemäß dem Beschluß der konstituierenden Vollversammlung vom 21. Januar 1995 setzt sie sich zusammen aus je einem Vertreter der acht Bezirksverbände und weiteren drei Mitgliedern, die vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer berufen sind. Das Recht gemäß Art. 13 Abs. 3 HKaG bleibt unberührt.

§ 3

Die Mitglieder der Akademie wählen aus ihrer Mitte den Vorsitzenden und einen Stellvertreter.

§ 4

Der Akademie steht im Rahmen ihres Auftrages das Recht zu, dem Vorstand Vorschläge zu unterbreiten. Die Akademie hat insbesondere in diesem Sinne folgende Aufgaben:

1. Vorschläge über Empfehlungen von Rahmenbedingungen für den erforderlichen Umfang der Fortbildung;

2. Erarbeitung von aktuellen Schwerpunkten und Themen für die ärztliche Fortbildung;

3. Beratung und Unterstützung regionaler Veranstalter, insbesondere der ärztlichen Kreisverbände sowie Koordination und Systematisierung der Fortbildung im Auftrage des Vorstandes bzw. aufgrund eines Auftrags im Einzelfall;

4. Vorschläge zur Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen anderer Anbieter;

5. Vorschläge zur Durchführung eigener Fortbildungsveranstaltungen;

6. Vorschläge zur Umsetzung anerkannter Leitlinien für Diagnostik und Therapie;

7. Erarbeitung neuer Verfahren und Formen der medizinischen Fortbildung;

8. Empfehlung von Maßnahmen zur Entwicklung, Förderung und Durchführung der Qualitätssicherung ärztlicher Fortbildung.

§ 5

Die Akademie hält jährlich mindestens zwei Sitzungen ab.

§ 6

Der Vorsitzende berichtet regelmäßig dem Bayerischen Ärztetag über die Arbeit der Akademie.

Personalia

Bundesverdienstkreuz am Bande

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Professor Dr. med. Alfons Hofstetter, Direktor der Urologischen Klinik der LMU München

Professor Dr. med. Ernst Kastenbauer, Direktor der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke der LMU München

Landesberufsgericht

Vom Bayerischen Staatsministerium der Justiz wurde der Richter **Dr. Günter Schmitz** für die Dauer von fünf Jahren zum weiteren stellvertretenden berufsrichterlichen Beisitzer des Landesberufsgerichts für die Heilberufe bei dem Bayerischen Obersten Landesgericht bestellt.

Professor Dr. med. Dr. h. c. mult. Otto Braun-Falco, em. Ordinarius für Dermatologie und Venerologie der LMU München, erhielt den ESDR Award for Excellence.

Privatdozent Dr. med. Thomas Gilg, Institut für Rechtsmedizin der LMU München, wurde mit einem der Joseph-Ströbl-Preise für Verkehrssicherheit ausgezeichnet.

Professor Dr. med. Dr. med. vet. Claus Hammer, Institut für Chirurgische Forschung der LMU München, wurde wieder zum Generalsekretär der „European Society for Organtransplantation“ und außerdem zum „Treasurer Eastern Hemisphere“ der „Transplantation Society“ gewählt.

Professor Dr. med. Dr. h. c. Theodor Hellbrügge, em. Ordinarius für Sozialpädiatrie der LMU München, wurde die Ehrendoktorwürde der Universität Trnava, Slowakei, verliehen.

Professor Dr. med. Dr. h. c. mult. Konrad Meßmer, Direktor des Instituts für Chirurgische Forschung der LMU München, wurde mit einem der Preise der Lingen-Stiftung 1996 ausgezeichnet.

Professor Dr. Hermann Stefan, Neurologische Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg, erhielt von der West China Universität auf Medical Sciences in Chengdu eine Ehrenprofessur.

Professor Dr. med. Nepomuk Zöllner, em. Ordinarius für Innere Medizin der LMU München, wurde zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Fettwissenschaft ernannt.

in memoriam

Professor Dr. R. Bachmann †

Professor Dr. med. Rudolf Bachmann, em. Professor für Anatomie, ist kurz vor Vollendung des 87. Lebensjahres verstorben. Von 1959 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1975 war er Vorstand der Anatomischen Anstalt und leitete das Institut für Histologie und experimentelle Biologie in der Medizinischen Fakultät der Universität München. Hier ist er für das akademische Jahr 1963/64 auch zum Dekan der Münchener Medizinischen Fakultät gewählt worden.

Professor Dr. W. Seitz †

Im Alter von 91 Jahren verstarb Professor Dr. med. Walter Seitz, Internist und von 1947 bis 1973 Direktor der Medizinischen Poliklinik der LMU München. Als erster deutscher Lehrstuhlinhaber führte er die Psychosomatik in der Inneren Medizin ein; er war Wegbereiter psychotherapeutischer Einrichtungen an Universitätskliniken. 1939 mußte er aus politischen Gründen die Berliner Charité verlassen, später war er aktives Mitglied einer Berliner Widerstandsgruppe. Er war Abgeordneter des Bayerischen Landtags (1950 bis 1954) und Mitbegründer des Bayerischen Landesgesundheitsrates.

Leserforum

Bayerische Ärzteversorgung 1995/96

Zum Bericht von Dr. med. Klaus Dehler in Heft 12/1996, Seite 563 ff., und Heft 1/1997, Seite 14 ff.

Als Mitglied der Bayerischen Ärzteversorgung und Beitragszahler frage ich mich, warum von dem Versorgungswerk 1996 bloß ca. 700 Millionen DM für Rentenzahlungen ausgegeben wurden. Laut oben genanntem Bericht von Herrn Dr. Dehler werden jährlich ca. eine Milliarde DM an Beitragszahlungen sowie ca. eine Milliarden DM an Erträgen aus dem Vermögen der Ärzteversorgung eingenommen. Das Versorgungswerk gibt die Einnahmen offenbar nicht an die Versicherten weiter. Statt dessen baut sie sich einen gigantischen „Juliussturm“ in Höhe von derzeit zwölf Milliarden DM auf und stockt dieses Vermögen immer weiter auf.

Der Beitragszahler will nicht, daß die Versicherung immer reicher und reicher wird, sondern er will, daß die verfügbaren Gelder für die Mitglieder verwandt werden, das heißt, daß die Rentenzahlungen so hoch wie möglich werden. Das Verhältnis zwei Milliarden DM Einnahmen pro Jahr zu nur 700 Millionen DM Ausgaben für die Renten kann doch wohl nicht stimmen.

Dr. med. Dietrich May, Hautarzt,
Bahnhofstraße 46, 82467 Garmisch-Partenkirchen

Antwort von Dr. med. Klaus Dehler

Herrn Kollegen May stört die Tatsache, daß das Vermögen der Bayerischen Ärzteversorgung rasch anwächst und bei weitem die Summe der derzeitigen jährlichen Ruhegeldauszahlungen überschreitet, er beklagt diesen „Juliussturm“.

Offensichtlich ersehnt er für unsere Bayerische Ärzteversorgung ein ähnliches Finanzierungssystem, wie es in der staatlichen Rentenversicherung

praktiziert wird: das Umlageverfahren, bei der es ja keine Vermögensbildung, keine Juliustürme gibt, und bei dem nach dem Motto „aus der Hand in den Mund“ die Beitragseinnahmen eines Jahres die Rentenzahlungen in diesem decken müssen. Dieses System mag gerade noch so lange stimmig sein, wie sich die Prämissen nicht ändern und nicht plötzlich Faktoren wie längere Rentendauer dank längerer Lebenserwartung und andere demographische Veränderungen, zunehmende Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Folgen des globalen Wettbewerbes sich bemerkbar machen.

Sollte es auch nicht zum Nachdenken zwingen, daß durchaus ernst zu nehmende Fachleute sogar für die staatliche Rentenversicherung als Rezept zur Lösung ihrer derzeitigen Krise einen – partiellen – Übergang zum – von unserer Bayerischen Ärzteversorgung praktizierten – Kapitaldeckungsverfahren empfiehlt, bei dem ein überwiegender Anteil der späteren Rentenleistung aus den Erträgen des angesparten Vermögens gezahlt werden kann.

Auch ist das Vermögen unserer Bayerischen Ärzteversorgung kein „Juliussturm“, mit dem man schalten und walten könnte: Jede Mark aus den Erträgen unseres Vermögens wird zur Deckung der laufenden und nachwachsenden Ruhegeldansprüche dringend gebraucht. Deren Summe überschreitet noch das heute zwölf Milliarden DM betragende Vermögen der Bayerischen Ärzteversorgung, diese Differenz muß aus zukünftigen Erträgen und Beiträgen gedeckt werden.

Herr Kollege May sollte also mit dem Finanzierungssystem unserer Bayerischen Ärzteversorgung – gerade in dieser Zeit – recht zufrieden sein!

Dr. med. Klaus Dehler, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung,
Denninger Straße 37, 81925 München

Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern

A. In gesperrten Planungsbereichen (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Praxisübernahme ausgeschrieben)

Wichtige Hinweise:

1. Der Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz sind beizufügen:

- ein Zulassungsantrag

mit folgenden, in § 18 Ärzte-ZV genannten, Unterlagen:

- ein Auszug aus dem Arztregister,
- Bescheinigungen über die seit der Approbation ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten,
- eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Einführungslehrgang (§ 17 Ärzte-ZV),
- ein Lebenslauf,
- ein polizeiliches Führungszeugnis
- Bescheinigungen der Kassenärztlichen Vereinigungen, in deren Bereich der Arzt bisher niedergelassen oder zur Kassenpraxis zugelassen war, aus denen sich Ort und Dauer der bisherigen Niederlassung oder Zulassung und der Grund einer etwaigen Beendigung ergeben,
- eine Erklärung über den Zeitpunkt der Antragstellung bestehende Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisse unter Angabe des frühestmöglichen Endes des Beschäftigungsverhältnisses,
- eine Erklärung des Arztes, ob er rauschgiftsüchtig ist oder innerhalb der letzten fünf Jahre gewesen ist, ob er sich innerhalb der letzten fünf Jahre einer Entziehungskur wegen Trunksucht oder Rauschgiftsucht unterzogen hat und daß gesetzliche Hinderungsgründe der Ausübung des ärztlichen Berufes nicht entgehen.

Anstelle von Urkunden können amtlich beglaubigte Abschriften beigelegt werden.

2. Die Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz ist auch dann erforderlich, wenn bereits eine Eintragung in die Warteliste erfolgt ist.

Bezirksstelle München Stadt und Land

Planungsbereich „München Land“
1 HNO-Arztpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst geplant
Chiffre-Nr.: 03-97-13

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir unter Angabe der Chiffre-Nr. bis spätestens 27.3.1997 an die KVB-Bezirksstelle München Stadt und Land, Postfach 10 08 63, 80082 München, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Zacher, Telefon (0 89) 5 51 77-330.

Bezirksstelle Oberbayern

Planungsbereich Fürstfeldbruck, Landkreis
1 Frauenarzt
Praxisfortführung baldmöglichst
1 Frauenarzt
Praxisbesonderheit: Belegarzt
Praxisfortführung zum 3.Quartal 1997
1 Internist
Praxisbesonderheit: Röntgen, Chirotherapie
Praxisfortführung zum 1.Quartal 1998
1 Orthopäde
Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Landsberg, Landkreis
1 Internist
Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Rosenheim,

Landkreis

1 Frauenarzt

Praxisfortführung baldmöglichst

1 Internist

Praxisbesonderheit: Badearzt

Praxisfortführung zum 3.Quartal 1997

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Praxisfortführung baldmöglichst

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Praxisbesonderheit: Belegarzt

Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Traunstein,

Landkreis

1 Hautarzt

Praxisfortführung baldmöglichst

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 27.3.1997 an die KVB-Bezirksstelle Oberbayern, Elsenheimerstraße 39, 80684 München, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Ludstock, Telefon (0 89) 5 70 93-106.

Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Bamberg, Stadt

1 Nervenarzt

Praxisübernahme baldmöglichst

Kontaktaufnahme auch unter Telefon (09 51) 20 26 65 möglich

Praxiswertgutachten

G. Frielingsdorf und Partner

G. Frielingsdorf, Betriebswirt:
Öffentlich bestellter und
vereidigter Sechverständiger
f.d. Bewertung von Arzt-
und Zahnarztpraxen
(bestellt von der IHK zu Köln)

Keiser-Wilhelm-Ring 38
50672 Köln

Telefon 02 21 / 13 37 13-14
Fax 13 37 34

Kontaktbüros:

Berlin 0 30 / 8 14 15 73
Hamburg 0 40 / 58 37 79
Wiesbaden 06 11 / 52 52 04
München 0 89 / 36 50 25

Leitfaden PRAXISWERT anfordern
Beratung nach Vereinbarung

Praxis-Check-Ups

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisübernahme ca. zum 2.Quartal
1997

Planungsbereich Kronach, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisübernahme baldmöglichst
Partner für Gemeinschaftspraxis

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.3.1997 an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz,
Telefon (09 21) 2 92-229.

Bezirksstelle Mittelfranken

Planungsbereich Nürnberger Land, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung zum 1.7.1997

Bewerbungen bitten wir bis spätestens 27.3.1997 an die KVB-Bezirksstelle Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Gresens,
Telefon (09 11) 94 96-126.

Bezirksstelle Unterfranken

Planungsbereich Würzburg, Stadt

1 Frauenarzt (Partner in einer Gemeinschaftspraxis)
Praxisfortführung baldmöglichst
Praxisbesonderheit: Reproduktions-
medizin, Medizinische Genetik
1 Internist (Einzelpraxis)
Praxisfortführung zum 1.7.1997

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 4.4.1997 an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal,
Telefon (09 31) 3 07-131.

Bezirksstelle Niederbayern

Planungsbereich Deggendorf, Landkreis

1 Internist (Praxisübernahme)
1 Internist
Partner für Gemeinschaftspraxis
Praxisbesonderheit: Pneumologie

Planungsbereich Landshut, Landkreis

1 Allgemeinarzt (Praxisübernahme)

Planungsbereich Regen, Landkreis

1 Frauenarzt (Praxisübernahme)
1 Kinderarzt (Praxisübernahme)

Planungsbereich Rottal-Inn, Landkreis

1 Hautarzt (Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5 - 9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid,
Telefon (0 94 21) 80 09-54.

B. In offenen Planungsbereichen

Bezirksstelle Unterfranken

Planungsbereich Aschaffenburg, Stadt

1 Kinder- und Jugendpsychiater

Planungsbereich Aschaffenburg, Landkreis

1 HNO-Arzt
1 Nervenarzt (Praxisort Alzenau)

Planungsbereich Rhön-Grabfeld, Landkreis

1 Nervenarzt (Praxisort Bad Neustadt)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal,
Telefon (09 31) 3 07-131.

Die Reformwelle und ihre Auswirkungen für den Vermögensbesitzer

Die Auswirkungen der Gesundheitsreform sind noch nicht verarbeitet, da kommt bereits eine weitere und viel umfassendere Reformwelle auf den deutschen Bürger zu: die große Steuerreform, die Rentenreform und nicht zu vergessen auch noch eine „Währungsreform“, die Einführung des Euro. Welche Konsequenzen können diese wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen haben? Welche Auswirkungen ergeben sich für den privaten Vermögensbesitzer?

Eine absehbare Entwicklung

Mit den beiden Großprojekten Steuerreform und Rentenreform wird der Kulminationspunkt einer Entwicklung erreicht, die schon seit Jahren absehbar ist und bereits in Teilschritten zu ersten Anpassungsmaßnahmen geführt hat. Nicht erst die Standortdebatte hat offengelegt, daß die deutsche Volkswirtschaft auch ihr Steuersystem umfassend ändern muß, um internationale Wettbewerbsfähigkeit zurückzugewinnen. Die Spitzensteuersätze bei der Einkommenssteuer sind viel zu hoch; unternehmerische oder private Hochleistungen werden fiskalisch bestraft, wesentlich stärker als im vergleichbaren Ausland.

Das ganze Steuersystem ist viel zu umständlich. Schwerer aber wiegen die Argumente gegen die politischen Steuerungsmaßnahmen, die mit Variationen in der Steuergesetzgebung angestrebt wurden, auch wenn die guten Absichten nicht verkannt werden. Ein Beispiel sind die steuerlichen Anreize für den Immobiliensektor in den neuen Bundesländern, die bereits wesentlich beschnitten wurden.

Ebenfalls durch die Standortdebatte wurde klar, daß auch das Rentensystem reformbedürftig ist. Mit Erhöhungen der Beitragssätze kann man keine

dauerhafte Lösung erreichen. Analoge Feststellungen gelten für den ganzen Bereich der Arbeitslosen- und Sozialfürsorge. Wenn das System nicht mehr finanziert werden kann oder die Auswüchse zu groß werden, helfen keine schmerzlindernden Tropfen mehr, sondern nur noch wahrhaftig einschneidende Maßnahmen.

Stichworte zu den Auswirkungen

Weil der politische Entscheidungsprozeß noch in der Anfangsphase steckt, lassen sich die aus heutiger Perspektive absehbaren Auswirkungen der beiden großen Reformpakete nur grob skizzieren.

Die Steuerreform hat als großes und wünschbares Ziel die Senkung des Spitzensteuersatzes von jetzt über 50 % auf etwa 40 % (ein Satz von 39 % wäre natürlich optisch noch wirkungsvoller). Da die angespannte Haushaltslage der öffentlichen Hand bekannt ist, müssen die sich ergebenden Steuerausfälle kompensiert werden: durch eine Erhöhung der indirekten Steuern in Kombination mit massiven Kürzungen bei Subventionen, Förderungsmaßnahmen, Abschreibungsvorteilen oder anderen fiskalischen Vorteilen.

Auf diesem Gebiet hat sich eine breitgefächerte Palette von Finanzdienst-

leistungen in den letzten Jahren erfolgreich betätigt. Hier sind markante Einbußen der Geschäftsmöglichkeiten wohl nicht zu vermeiden.

Die klassischen, nicht fiskalisch unterlegten Methoden der Vermögensanlage rücken damit auch für Personen mit hohem Einkommen oder großen disponiblen Vermögenswerten wieder stärker in den Vordergrund.

Noch breitere Auswirkungen hätte die andiskutierte Senkung der Rentenleistungen. Dabei kommt gleichzeitig der Vorschlag auf den Tisch, die Leistungen aus Kapital- oder Rentenversicherungen steuerlich stärker zu belasten. Für die private Altersvorsorge ergeben sich ganz neue Rahmenbedingungen – in negativer Beziehung.

Renaissance der klassischen Vermögensanlage

Der Wegfall von steuersparenden Investitionsmöglichkeiten im sogenannten „grauen Kapitalmarkt“ auf der einen Seite, die absehbaren Minuskorrekturen bei den bisher zu erwartenden Leistungen für Alter und Ruhestand auf der anderen Seite schaffen völlig neue Rahmenbedingungen und Handlungserfordernisse.

Das „Handelsblatt“ titelte kürzlich: „Das Kapital wird sich neue Wege

Ärztewoche in Thüringen

vom 4. bis 6. April 1997 in Weimar

Auskunft: Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen, Postfach 100740, 07707 Jena, Telefon (03641) 614-142/3, Telefax (03641) 614-199

Fortbildungsveranstaltungen

Ankündigungen von Fortbildungsveranstaltungen an:

Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München,
Frau Eschrich, Telefon 0 89/41 47-248, Fax 0 89/41 47-280

Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsveranstaltungen, die als **Ausbildungsveranstaltungen** nach § 34 c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind durch das Kürzel AIP gekennzeichnet.

Da nicht alle als Ausbildungsveranstaltungen anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere regionale und überregionale Fortbildungsankündigungen (z. B. der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AIP-Ausweis bestätigt.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaltungen, die von der Bayerischen Landesärztekammer, an einem Tag zusammengefaßt, durchgeführt werden. Die nächsten Termine: **München, 23. April und 17. September 1997 sowie Nürnberg, 4. Dezember 1997.**

Auskunft und Anmeldung (schriftlich erforderlich):

Frau Müller-Petter, Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16,
81677 München, Telefon (0 89) 41 47-232

suchen müssen.“ Diese neuen Wege werden kaum noch bei breit anwendbaren Steuersparmodellen oder speziellen Anlageinstrumenten zu finden sein, ganz abgesehen von den Überlegungen zur Risikostruktur, die der Anleger akzeptieren müßte. Der Weg wird verstärkt zu den traditionellen Anlagensektoren führen, den Aktien- und Rentenmärkten.

Primat der langfristigen Werterhaltung des Vermögens

Das bedeutet aber auch, daß die private Vermögensanlage noch systematischer und professioneller als vielleicht in der Vergangenheit betrieben werden muß. Nicht die Suche nach dem schnellen Geld darf im Vordergrund stehen, sondern die Formulierung und Durchsetzung einer längerfristig anwendbaren Anlagestrategie, die ein Hauptziel hat: die langfristige Werterhaltung des vorhandenen Vermögens und des aus dem laufenden Einkommen neu gebildeten Sparkapitals.

Die Erarbeitung und praktische Umsetzung einer systematischen und vor allen Dingen auch individuell zugeschnittenen Anlagepolitik ist eine aktuelle Herausforderung. Diese kann man nicht meistern, wenn man seine Vermögensplanung und -verwaltung als Freizeit-„Hobby“ betreibt. Eine intensive Beschäftigung mit der Materie ist nötig. Oder die Zusammenarbeit mit einem kompetenten, sachkundigen Partner, der maßgeschneiderte Dienstleistungen anbieten kann.

Den Reformen und den Anpassungserfordernissen kann man aber gesamtwirtschaftlich auch positive Auswirkungen nicht absprechen. Durch die verstärkte Beachtung der traditionellen Anlagensektoren dürften diesen umfangreiche neue Anlagemittel zufließen. Das schafft gute Voraussetzungen für eine Stabilisierung an den Finanzmärkten, vor allem eine vermehrte Beachtung der Aktienbörse. Davon sollten nicht nur die großen Anlagentitel profitieren, sondern auch die für unsere Volkswirtschaft wichtigen kleinen und mittelgroßen Gesellschaften.

Dr. Georg Sella, Bank Julius Bär,
Bahnhofstraße 36, CH 8001 Zürich

Bayerisches Ärzteblatt 3/97

Anästhesiologie

März/April 1997 in Nürnberg

15.3. AIP: Symposium „Hämostasologie und Transfusionsmedizin in Anästhesiologie und operativer Intensivmedizin“ 8.4.: Gesetzliche Bestimmungen zur Qualitätskontrolle von Labordiagnostika – Qualitätssicherung aktuell und in Zukunft **Veranstalter:** Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin am Klinikum Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. D. Heuser, Dr. P. Zaar **Ort:** 15.3.: Hotel Maritim, Frauentorgraben 11, Nürnberg; 8.4.: Hörsaal der Frauenklinik, Klinikum Nürnberg Nord, Flurstr. 17, Nürnberg **Beginn:** 15.3.: 9 Uhr s. t. bis 13.30 Uhr; 8.4.: 18 Uhr s. t. **Auskunft:** Klinik für Anästhesiologie, Klinikum Nürnberg Nord, Flurstr. 17, 90419 Nürnberg, Tel. 09 11/3 98-2678, Fax 09 11/3 98-2783

März/April 1997 in Würzburg

Anästhesiologische Kolloquien: 18.3.: „Was bringt uns Remifentanyl?“ Pharmakologie – Klinische Erfahrungen 8.4.: Funktionsdiagnostik der Leber 15.4.: Stellenwert von fresh frozen plasma und Gerinnungsfaktorenkonzentraten **Veranstalter:** Klinik für Anästhesiologie der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. N.

Roewer **Ort:** Großer Hörsaal der Chirurgischen Klinik (Bau 6), Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg **Beginn:** 18 Uhr c. t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. N. Roewer, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-51 22, Fax 09 31/2 01-3444

12. April 1997 in Murnau

AIP

IV. Murnauer Regionalanästhesie-Symposium „Pharmakologie der Lokalanästhetika“ **Veranstalter:** BG-Unfallklinik Murnau, Abteilung für Anästhesie **Leitung:** Dr. J. Büttner **Ort:** Kurgästehaus, Kohlgruber Str. 1, Murnau **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis ca. 14.30 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Dr. J. Büttner, Prof.-Küntschers-Str. 8, 82418 Murnau, Tel. 0 88 41/48-2319, Fax 0 88 41/48-2114

Arbeitsmedizin

20. März 1997 in München

Arbeitsmedizinisches Kolloquium „Qualitätssicherung in der betriebsärztlichen Betreuung – Situationsbericht“ **Veranstalter:** Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin, Klinikum Innenstadt der LMU München gemeinsam mit dem Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V., Landesverband Süd-

bayern **Leitung:** Prof. Dr. G. Fruhmann
Ort: Kleiner Hörsaal der Medizinischen Klinik, Klinikum Innenstadt, Ziemssenstr. 1/II (Zi. 251), München **Beginn:** 18 Uhr c.t.; Anmeldung nicht erforderlich

Augenheilkunde

11./12. April 1997 In Regensburg

Tagung der Bayerischen Ophthalmologischen Gesellschaft „Aktuelle diagnostische und therapeutische Aspekte bei akuten ophthalmologischen Krankheitszeichen“ **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, Klinikum der Universität Regensburg **Leitung:** Prof. Dr. V.-P. Gabel **Ort:** Augenklinik, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Anmeldung:** Frau Dr. E. Frieling, Anschrift s.o., Fax 09 41/9 44-9202

20./21. Juni 1997 In München

„Kurs für Automatisierte Perimetrie (Gesichtsfelddiagnostik des Glaukoms, retinaler Läsionen und Sehbahnläsionen)“ **Veranstalter:** Augenklinik, Klinikum Innenstadt der LMU München **Leitung:** Prof. Dr. Dr. B. Lachenmayr **Ort:** Augenklinik, Mathildenstr. 8, 80336 München **Anmeldung:** Augenklinik, Anschrift s.o., Tel. 0 89/51 60-5162, Fax 0 89/51 60-5160

3./4. Juli 1997 In München

„29. Fortbildungskurs zur Prophylaxe, Diagnostik und Therapie der Ablatio retinae (Wacker-Kurs)“ **Veranstalter:** Augenklinik, Klinikum Innenstadt der LMU München **Leitung:** Prof. Dr. A. Kampik, Dr. M. Ulbig, Dr. Ch. Höing **Ort:** Augenklinik, Mathildenstr. 8, 80336 München **Auskunft:** Augenklinik, Frau Buttinger, Anschrift s.o., Tel. 0 89/51 60-3842, Fax 0 89/51 60-5160

Chirurgie

19. März 1997 In München

„Weichteil- und Knochenchirurgie in der Einsatzmedizin“ **Veranstalter:** Akademie des Sanitäts- und Gesundheitswesens der Bundeswehr München in Zusammenarbeit mit dem Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz **Leitung:** Frau Dr. C. Krawehl-Nakath **Ort:** Sanitätsakademie der Bundeswehr, Audimax im Hörsaalgebäude, Neuherbergstr. 11, 80937 München **Zeit:** 15 Uhr s.t. bis 17.30 Uhr **Auskunft:** Frau Dr. Ch. Strobl, Anschrift s.o., Tel. 0 89/31 68-3338, Fax 0 89/31 68-3938

19. März 1997 In Passau

„Spannungsfreie Leistenhernienreparation“ **Veranstalter:** Chirurgische Klinik, Klinikum Passau **Leitung:** Prof. Dr. M. Fischer, Passau, Prof. Dr. M. Kux, Wien **Ort:** Vortragssaal der Berufsfachschule für Krankenpflege, Leonhard-Paminger-Str. 1 a, Passau **Zeit:** 17 Uhr c.t. bis 18.30 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. M. Fischer, Bischof-Pilgrim-Str. 1, 94032 Passau, Tel. 08 51/53 00-2301

19. April 1997 In Nürnberg AIP

„Das fortgeschrittene Bronchialkarzinom“ **Veranstalter:** Klinikum Nürnberg Nord, Abteilung für Abdominal-, Thorax- und Endokrine Chirurgie und Medizinische Klinik 3, Schwerpunkt Pneumologie **Leitung:** Prof. Dr. Ch. Gebhardt, Dr. P. Bölskei **Ort:** Hotel Holiday Inn Crowne Plaza, Valznerweiherstr. 290, Nürnberg **Zeit:** 9 bis 13 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Dr. M. Kästel, Flurstr. 17, 90419 Nürnberg, Tel. 09 11/3 98-2771, Fax 09 11/3 98-3257

26. April 1997 In München

3. Münchner Fortbildung mit Workshop „Dynamische Osteosynthesen“ **Veranstalter:** Internationale Arbeitsgemeinschaft Dynamische Osteosynthese (AIOD) **Leitung:** Dr. D. Laqua, Dr. U. Steinhilper, KKH München-Pasing **Ort:** Forum Hotel, Hochstr. 3, München; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** AIOD Deutschland e. V. Sekretariat, Tel. 0 43 48/7 02-391

Endokrinologie

21. März 1997 In München AIP

Gründungsveranstaltung der Sektion Neuroendokrinologie der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie **Veranstalter:** Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie **Leitung:** Prof. Dr. G. K. Stalla **Ort:** Hörsaal im Max-Planck-Institut für Psychiatrie, Kraepelinstr. 2, 80804 München **Zeit:** 8.45 Uhr bis ca. 17 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. G. K. Stalla, Anschrift s.o., Tel. 0 89/3 06 22-270

12. April 1997 In Erlangen AIP

5. Erlanger Symposium für Endokrinologie und Stoffwechsel: „Schilddrüsenerkrankungen – Update 1997“ **Veranstalter:** Medizinische Klinik I mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. J. Hensen **Ort:** Großer Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Östliche Stadtmauerstr. 11, 91054 Erlangen **Zeit:** 9 bis 14 Uhr **Anmeldung:** Kongreßbüro der Medizinischen

schen Klinik I, Frau Graf, Krankenhausstr. 1, 91054 Erlangen, Tel. 0 91 31/85-3374, Fax/Band 0 913 1/85-6327

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

15. März 1997 In München

„VI. Mammographie-Praktikum“ **Veranstalter:** I. Frauenklinik, Klinikum Innenstadt der LMU München **Leitung:** Prof. Dr. G. Kindermann, Prof. Dr. M. Stauber, Prof. Dr. F. Willgeroth **Ort:** Strahlenabteilung der Frauenklinik, Maistr. 11, 80337 München **Zeit:** 9 bis 13 Uhr **Teilnahmegebühr:** 100 DM; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung** erforderlich: Sekretariat Prof. Dr. F. Willgeroth, Frau Schrader, Anschrift s.o., Tel. 0 89/51 60-4578, Fax 0 89/51 60-4547

26. April 1997 In Ansbach

„Minimal invasive Chirurgie in der Frauenheilkunde“ **Veranstalter:** Stadt- und Kreis Krankenhaus Ansbach, Gynäkologische Abteilung **Leitung:** Dr. O. Kabdebo **Ort:** Hotel am Drechselsgarten, Ansbach **Beginn:** 9 Uhr s.t. **Anmeldung** (bis spätestens 4.4.): Stadt- und Kreis Krankenhaus, Frau Mangels, Strüther Berg 7, 91522 Ansbach, Tel. 09 81/4 84-2255, Fax 09 81/4 84-2355

Gastroenterologie

19. April 1997 In Irsee AIP

7. Schwäbischer Gastroenterologentag „Interventionelle Endoskopie“ **Veranstalter:** III. Medizinische Klinik im Zentral-klinikum Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Gastroenterologischen Arbeitskreis Schwaben **Leitung:** Prof. Dr. M. Wienbeck **Ort:** Schwäbisches Bildungszentrum, Kloster Irsee **Zeit:** 9 bis 12.30 Uhr **Anmeldung:** Dr. R. Scheubel, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg, Tel. 08 21/4 00-2350, Fax 08 21/4 00-3331

23. April 1997 In Aschaffenburg AIP

„Gastroenterologisches Seminar“ **Veranstalter:** Klinikum Aschaffenburg, II. Medizinische Klinik **Leitung:** Prof. Dr. W. Fischbach **Ort:** Hörsaal des Pathologischen Institutes am Klinikum, Am Hasenkopf 1, 63739 Aschaffenburg **Zeit:** 17 bis 20 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. W. Fischbach, Frau Rohleder, Anschrift s.o., Tel. 0 60 21/32-3011, Fax 0 60 21/32-3031

Haut- und Geschlechtskrankheiten

15. März 1997 in Nürnberg AIP

„Aktueller Schwerpunkt in der Dermatologie: Umweltmedizin – Umweltmedizin als Querschnittsfach; wieviel Umweltmedizin brauchen die medizinischen Fachgebiete? **Veranstalter:** Hautklinik am Klinikum Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Verein Mittelfränkischer Dermatologen **Leitung:** Prof. Dr. E. Paul **Ort:** Atrium Hotel, Münchner Str. 25, Nürnberg **Zeit:** 10 Uhr s.t. bis 12.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. E. Paul, Frau Hintermayer, Flurstr. 17, 90419 Nürnberg, Tel. 09 11/3 98-2460, Fax 09 11/3 98-2761

Herzchirurgie

26. April 1997 in Passau AIP

2. Niederbayerisches Herzchirurgisches Symposium „Aortenklappenfehler: Diagnostik, chirurgische Behandlung, Ergebnisse und Trends“ **Veranstalter:** Klinik für Herzchirurgie, Klinikum Passau **Leitung:** PD Dr. P. Eigel **Ort:** Hörsaal der Universität Passau, Innstr. 33, 94032 Passau **Zeit:** 9 bis 13 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat PD Dr. P. Eigel, Frau Deschermeier, Bischof-Pillgrim-Str. 1, 94032 Passau, Tel. 08 51/ 53 00-2876

Homöopathie

19. bis 23. April 1997 in München

„Homöopathie-Weiterbildung: Kurs A/B/C/D/E zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Homöopathie“ **Veranstalter:** Bayerischer Landesverband homöopathischer Ärzte **Ort:** Forum der Technik, Deutsches Museum, München **Anmeldung:** Frau E. Huber, Milchstr. 14, 81667 München, Tel. und Fax 0 89/44 71 70 86

Innere Medizin

11. April 1997 in Veltshöchheim AIP

„Ernährungsmedizin und Diätetik“ Lebensmittelinfektionen, moderne Aspekte – Ernährung nach Organtransplantation – Zukunftsperspektiven in der Diabetologie – Novel food? – Ein Beitrag zu Anwendungsperspektiven und Sicherheitsüberlegungen neuartiger Lebensmittel **Veranstalter:** Medizinische Klinik der Universität Würzburg, Fachschule für Diätetik der Universität Würzburg in Zusammenarbeit mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin **Leitung:** Prof. Dr. H. Kasper, Dr. W. Burghardt **Ort:** Mainfrankensäle, Veltshöchheim bei Würzburg **Zeit:** 9 Uhr s.t. bis

ca. 15 Uhr **Auskunft:** Frau Wild, Medizinische Klinik, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg, Tel. 09 31/2 01-3566; **Anmeldung nicht erforderlich**

14. April 1997 in Waldsassen AIP

„Pathologische Leberwerte – was tun?“ **Veranstalter:** Kreis Krankenhaus Waldsassen, Innere Abteilung **Leitung:** Dr. P. Fuchs, Waldsassen; Prof. Dr. A. Holstege, Regensburg **Ort:** Prinzregent Luitpold, Prinzregent-Luitpold-Str. 4, Waldsassen **Beginn:** 20 Uhr s.t. **Auskunft:** Sekretariat Dr. P. Fuchs, Egerer Str. 30, 95652 Waldsassen, Tel. 0 96 32/87-151

3./4. Juli 1997 in Bad Kissingen

Kurs „Diagnostische Laparoskopie“ **Veranstalter:** Heinz-Kalk-Krankenhaus, Bad Kissingen **Leitung:** Dr. J.-F. Kalk, Prof. Dr. Ch.-P. Klein **Ort:** Heinz-Kalk-Krankenhaus, Am Gradierbau 3, 97688 Bad Kissingen **Anmeldung:** Heinz-Kalk-Krankenhaus, Anschrift s.o., Tel. 09 71/80 23-504, Fax 09 71/80 23-555

Kardiologie

26./27. April 1997 in Frauenchiemsee

Trainingsseminar zur Sekundärprävention bei koronarer Herzerkrankung (Diät-schulung, Streßmanagement, Aktivitätsprogramm, Coping-Strategien) 28.4.-2.5.: intensivtraining **Veranstalter:** Klinik St. Irmingard, Prien am Chiemsee **Leitung:** Prof. Dr. W. Langosch, Bad Krozingen; Dr. G. Budde, Bad Münster/Stein **Ort:** Seminarhaus St. Irmingard im Kloster Frauenchiemsee **Anmeldung:** Sekretariat Dr. U. Hildebrandt, Frau Griwers, Osternacher Str. 103, 83209 Prien am Chiemsee, Tel. 0 80 51/6 07-578, Fax 0 80 51/6 07-562

Kinderheilkunde

19. März 1997 in Augsburg AIP

„Immundefekte – ja oder nein? – Bessere Chancen durch Früherkennung“ **Veranstalter:** Deutsche Selbsthilfe Angeborene Immundefekte (DSAI) **Zeit:** 15.30 bis ca. 18 Uhr **Auskunft:** DSAI, Frau L. Huber, Postfach 123, 86062 Augsburg, Tel. und Fax 08 21/40 72 32

19. März 1997 in Landshut AIP

„Neue Aspekte in Diagnostik und Therapie der Mukoviszidose“ **Veranstalter:** Kinderkrankenhaus St. Marien Landshut **Leitung:** Prof. Dr. D. Reinhardt, München **Ort:**

Hotel Kaiserhof, Papiererstr. 2, Landshut **Beginn:** 19.30 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Dr. K. Hofweber, Grillparzerstr. 9, 84036 Landshut, Tel. 08 71/8 52-221, Fax 08 71/2 12 30

19. März 1997 in Memmingen AIP

Pädiatrischer Abend „Pädiatrie in den Tropen“ **Veranstalter:** Kinderklinik am Klinikum Memmingen **Leitung:** Prof. Dr. R. Burghard **Ort:** Krankenpflegeschule am Klinikum Memmingen, Bismarckstr. 23, 87700 Memmingen **Beginn:** 19 Uhr s.t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. R. Burghard, Anschrift s.o., Tel. 0 83 31/70-2300, Fax 0 83 31/70-2301

Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie

26. März 1997 in Erlangen AIP

„Viren und Lymphoproliferation“ **Veranstalter:** Institut für Klinische und Molekulare Virologie der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. B. Fleckenstein **Ort:** Großer Hörsaal der Kinderklinik, Loschgestr. 15, Erlangen **Beginn:** 19 Uhr c.t. **Auskunft:** Frau Dr. B. Schmidt, Schloßgarten 4, 91054 Erlangen, Tel. 0 91 31/85-2762, Fax 0 91 31/85-6485 **Anmeldung nicht erforderlich**

9. April 1997 in München AIP

„Lyme-Borreliose: Forschung und Diagnostik“ **Veranstalter:** Städt. Krankenhaus München-Bogenhausen, Institut für medizinische Mikrobiologie, Immunologie und Krankenhaushygiene **Leitung:** Dr. H. Blaufuß **Ort:** Konferenzraum (Zi. 905/E) im Städt. Krankenhaus Bogenhausen, Engelschalkinger Str. 77, 81925 München **Beginn:** 17 Uhr c.t. **Auskunft:** Sekretariat Dr. H. Blaufuß, Anschrift s.o., Tel. 0 89/ 92 70-2330

Nephrologie

24. März 1997 in München

Nephrologisches Forum München „Möglichkeiten des Einsatzes von Fusionsproteinen in der experimentellen Medizin – Renal impairment, plasma protein binding, and pharmacodynamics“ **Veranstalter:** Physiologisches Institut der LMU München **Leitung:** Prof. Dr. F. Keller **Ort:** Kleiner Hörsaal des Physiologischen Institutes, Pettenkoferstr. 12, 80336 München **Beginn:** 18.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. K. Thurau, Anschrift s.o., Tel. 0 89/59 96-528, Fax 0 89/59 96-532

Neurochirurgie

7. April und 5. Mai 1997 in Vogtareuth

Ausgewählte klinische Falldemonstrationen aus der Neurochirurgie und Neuro-pathologie an jedem 1. Montag im Monat **Veranstalter:** Neurochirurgische Abteilung im Behandlungszentrum Vogtareuth und Pathologisches Institut Rosenheim **Leitung:** Dr. D. Kolodziejczyk, Dr. Hegele, Dr. Nienhaus **Ort:** BHZ Vogtareuth, Krankenhausstr. 20, 83569 Vogtareuth **Beginn:** 18 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Dr. D. Kolodziejczyk, Anschrift s. o., Tel. 0 80 38/ 90 1317

Neurologie

15. März 1997 in München

Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Neuromuskulären Zentren in Bayern: Vorstellung der bayerischen Muskelzentren – Neue Aspekte in der Diagnostik und Therapie neuromuskulärer Erkrankungen **Veranstalter:** Friedrich-Baur-Institut bei der Medizinischen und der Neurologischen Klinik der LMU München in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke **Leitung:** Prof. Dr. Th. Brandt, Prof. Dr. D. Pongratz **Ort:** Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München **Zeit:** 9 bis 13.30 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. D. Pongratz, Frau Volkmann, Ziemssenstr. 1a, 80336 München, Tel. 0 89/51 60-2371, Fax 0 89/51 60-4750

12. April 1997 in Würzburg

„Pathogenese, Diagnostik und Therapie der motorischen Systemerkrankungen“ **Veranstalter:** Arbeitsgruppe Neuroregeneration und Motoneuronerkrankungen der Neurologischen Klinik und Poliklinik im Kopfklinikum der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. K. Toyka **Ort:** Hörsaal der Neurologischen Klinik, Josef-Schneider-Str. 11, 97080 Würzburg **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr **Anmeldung:** PD Dr. G. Ochs, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-5771, Fax 09 31/2 01-2697

Das

Jahresinhaltsverzeichnis 1996

liegt vor und kann von Interessenten angefordert werden bei:

„Bayerisches Ärzteblatt“,
Telefon (089) 41 47-274

Notfallmedizin

April 1997 in München

6.4.: PALS – Pädiatrisches Notfall-Intensivtraining 26./27.4.: Notarzteinsatz-Training **Veranstalter:** Arbeitskreis Notfallmedizin und Rettungswesen e. V. (ANR) an der LMU München **Ort:** ANR-Geschäftsstelle, Nußbaumstr. 20, 80336 München; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung** (erforderlich): Geschäftsstelle ANR, Nußbaumstr. 20, 80336 München, Tel. 0 89/51 60-4950, Fax 0 89/51 60-4952

19. April 1997 in Nürnberg

„Notfallmedizin-Refresher-Seminar“ **Veranstalter:** Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin am Klinikum Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. D. Heuser, Dr. L. Blinzler **Ort:** Klinikum Nürnberg Süd, Räume A.EG.049-50, Breslauer Str. 201, Nürnberg **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis ca. 13 Uhr **Teilnahmegebühr:** 150/75 DM **Anmeldung:** Malteser Werke GmbH, Frau Biemann, Hafenstr. 45, 90541 Nürnberg, Tel. 09 11/96 89 10, Fax 09 11/5 07 53 85

Nuklearmedizin

19. März 1997 in München

Münchener Nuklearmedizinisches Kolloquium „Fortschritte in der Epilepsiediagnostik: Stellenwert verschiedener bildgebender Methoden“ **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin der LMU München im Klinikum Großhadern in Zusammenarbeit mit der Nuklearmedizinischen Klinik der TU München im Klinikum rechts der Isar **Ort:** Hörsaal V im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München **Beginn:** 18 Uhr c. t. **Auskunft:** Prof. Dr. K. Tatsch, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-4650

Onkologie

20. März 1997 in Oberaudorf AIP

Interdisziplinäres Konsilium mit Fallbesprechungen **Veranstalter:** Onkologische Klinik Bad Trissl im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der LMU München und der TU München **Leitung:** Prof. Dr. Ch. Clemm, Prof. Dr. H. Ehrhart **Ort:** Konferenzraum in der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Bad Trissl-Str. 73, 83080 Oberaudorf **Beginn:** 14 Uhr s. t. **Anmeldung:** Sekretariat der Onkologischen Klinik, Anschrift s. o., Tel. 0 80 33/ 2 02 85, nach Anmeldung besteht die Möglichkeit der Vorstellung von Problempatienten teilnehmender Ärzte

22. März 1997 in München AIP

10. Onkologische Tagung „Hoden-, Prostata-, Nierenzellkarzinom“ **Veranstalter:** Städt. Krankenhaus München-Harlaching, IV. Medizinische Abteilung und Urologische Abteilung **Leitung:** Prof. Dr. R. Hartenstein **Ort:** Hörsaal im Krankenhaus für Naturheilweisen (Klinikgelände des Städt. Krankenhauses Harlaching), Sanatoriumsplatz 2, 81545 München **Zeit:** 9 bis 13 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat der IV. Medizinischen Abteilung, Frau Schöniger, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 62 10-731

10. bis 12. April 1997
in Rothenburg o. d. T.

6. Symposium: „Interdisziplinäre Onkologie '97“ **Veranstalter:** Arbeitsgemeinschaft Radiologische Onkologie (ARO) in Zusammenarbeit mit der Sektion Radioonkologie der Deutschen Röntgengesellschaft, der Bayerischen Röntgengesellschaft und dem Tumorzentrum Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. R. Sauer **Ort:** Reichsstadthalle in Rothenburg o. d. T. **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. R. Sauer, Universitätsstr. 27, 91054 Erlangen, Tel. 0 91 31/85-3404, Fax 0 91 31/ 85-9335

Orthopädie

19. März 1997 in Ingoistadt

4. Ingolstädter Orthopädentreff „Endoprothetik-Erfahrungen“ **Veranstalter:** Orthopädische Klinik im Klinikum Ingolstadt **Leitung:** Prof. Dr. B. G. Weber, Prof. Dr. R. Ascherl **Ort:** Seminarraum (Ebene 6) im Klinikum, Krumenauerstr. 25, 85049 Ingolstadt **Beginn:** 19 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. R. Ascherl, Anschrift s. o., Tel. 08 41/8 80-2601, Fax 08 41/8 80-2609

11. bis 13. April 1997 in Erlangen

„Grundkurs Kernspintomographie in der Orthopädie“ **Leitung:** Dr. Goldmann, PD Dr. Sell **Ort:** Technische Fakultät, Hörsaalgebäude, Erwin-Rommel-Str. 60, Erlangen **Anmeldung:** Sekretariat Dr. Goldmann, Nägelsbachstr. 49 a, 91052 Erlangen, Tel. 0 91 31/71 90-28, Fax 0 91 31/71 90-40

Pathologie

15. März 1997 in Ingolstadt AIP

„Bayerisches Pathologen-Treffen“ **Veranstalter:** Berufsverband Deutscher Pathologen e. V. **Leitung:** Prof. Dr. P. H. Wünsch **Ort:** Hörsaal im Klinikum Ingol-

Beginn: 9 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. P. H. Wünsch, Frau Meier, Flurstr. 17, 90419 Nürnberg, Tel. 09 11/3 98-25 30

Physikalische und Rehabilitative Medizin

15. März 1997 In Lenggries AIP

„Schlaganfall heute – von der Stroke Unit über die Rehabilitation zur ambulanten Weiterversorgung“ **Veranstalter:** Fachklinik Lenggries **Leitung:** F. Wehle **Ort:** Arabella Brauneck Hotel, Lenggries **Beginn:** 8.30 Uhr s.t. **Anmeldung:** Chefarztsekretariat, Frau Murbäcker, Bergweg 21, 83661 Lenggries, Tel. 0 80 42/5 04-801

Plastische Chirurgie

9. April 1997 In München AIP

„Druckulzeration und Dekubitalläsionen“ **Veranstalter:** Abteilung für Plastische und Wiederherstellungschirurgie der TU München im Klinikum rechts der Isar **Leitung:** Prof. Dr. E. Biemer **Ort:** Hörsaal C im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Str. 22, 81675 München **Beginn:** 17 Uhr s.t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. E. Biemer, Frau Maljarik, Anschrift s.o., Tel. 0 89/41 40-2169 oder 2171, Fax 0 89/41 40-4869

16./17. April 1997 In München

Symposium und Kurs „Mammachirurgie“: Mammakarzinom, Onkologie und Plastische Chirurgie **Veranstalter:** Chirurgische Klinik und Poliklinik der LMU München im Klinikum Großhadern **Leitung:** Prof. Dr. R. G. H. Baumeister **Ort:** Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München **Auskunft:** Prof. Dr. R. G. H. Baumeister, Anschrift s.o., Tel. 0 89/70 95-3502 oder 3515, Fax 0 89/7 00 44 18

Pneumologie

19. März und 23. April 1997 In Memmingen

Seminare „Lungenfunktionsdiagnostik“ Spirometrie – Ganzkörperplethysmographie – Pharmakodynamische Tests – Praktische Befundauswertung **Veranstalter:** Klinikum Memmingen, Medizinische Klinik I **Leitung:** PD Dr. G. König **Ort:** Konferenzraum und Lungenfunktionslabor der Medizinischen Klinik I im Klinikum, Bismarckstr. 23, 87700 Memmingen **Zeit:** 15 bis 19 Uhr; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung (erforderlich):** Sekretariat PD Dr. G. König, Anschrift s.o., Tel. 0 83 31/70 23 61, Fax 0 83 31/70 23 65

19. März 1997 In Zusmarshausen AIP

„Schlafmedizin – eine neue Disziplin?“ **Veranstalter:** Zusatzklinik der LVA Schwaben, Fachklinik für Lungen- und Bronchialheilkunde **Leitung:** Dr. D. Müller-Wening **Ort:** Zusatzklinik, Paracelsusstr. 3, 86441 Zusmarshausen **Beginn:** 16.30 Uhr **Auskunft:** Zusatzklinik, Frau Reigel, Anschrift s.o., Tel. 0 82 91/86-101, Fax 0 82 91/8382

12. April 1997 In Münnerstadt

„Lungenfunktionskurs“ **Veranstalter:** Klinik Michelsberg, Münnerstadt **Leitung:** Dr. M. Jachmann **Ort:** Klinik Michelsberg, Michelsberg 1, 97702 Münnerstadt **Zeit:** 9 bis 14 Uhr **Anmeldung:** Chefarztsekretariat Dr. M. Jachmann, Anschrift s.o., Tel. 0 97 33/62-210, Fax 0 97 33/62-283

16. April 1997 In Würzburg AIP

„25. Pneumologischer Nachmittag“ **Veranstalter:** Medizinische Klinik, Klinikum der Universität Würzburg, Schwerpunkt Pneumologie **Leitung:** Prof. Dr. M. Schmidt **Ort:** Greisinghäuser, Neubaustr., Würzburg **Beginn:** 16 Uhr s.t. **Auskunft:** Sekretariat Pneumologie, Frau Vtelenski, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg, Tel. 09 31/2 01-3167, Fax 09 31/2 01-2254

23.bis 25. Oktober 1997 In München

„13. Kongreß der Süddeutschen Gesellschaft für Pneumologie“ 23.-25.10.: Seminare, Workshops 24./25.10.: Heimbeatmung – Asthma – Tuberkulose – Pneumologische Notfälle **Ort:** Hotel Bayerischer Hof, München **Auskunft:** Prof. Dr. K. Häußinger, Robert-Koch-Allee 2, 82131 Gauting, Tel. 0 89/8 57 91-301, Fax 0 89/8 57 91-304

Psychiatrie

19. April 1997 In Würzburg AIP

2. Suchtmedizinische Fortbildung „Alkoholabhängigkeit – Langzeitverlauf und Rückfallprophylaxe – Aktuelles zu Ecstasy“ **Veranstalter:** Psychiatrische Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg, Klinische Suchtmedizin **Leitung:** Prof. Dr. J. Böning **Ort:** Hörsaal der Nervenklinik, Fuchsleinstr. 15, 97080 Würzburg **Zeit:** 9 Uhr s.t. bis 13 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. J. Böning, Frau Eckart, Anschrift s.o., Tel. 09 31/2 03-297, Fax 09 31/2 03-425

Psychiatrie und Psychotherapie

März/April 1997 In Gabersee

18.3.: Drogennotfälle – Drogenintoxikationen 8.4.: Aktuelle Aspekte der sozialpsychiatrischen Versorgung – Konzept des gemeindepsychiatrischen Verbundes **Veranstalter:** Bezirkskrankenhaus Gabersee **Leitung:** Prof. Dr. G. Laux **Ort:** Hörsaal der Krankenpflegeschule, Bezirkskrankenhaus Gabersee, 83512 Wasserburg/Inn **Beginn:** 18.3.: 19.30 Uhr; 8.4.: 17 Uhr s.t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. G. Laux, Frau Riedl, Anschrift s.o., Tel. 0 80 71/71-200

19. März 1997 In Taufkirchen/Vils

„Geschäftsfähigkeit und Betreuungsrecht“ **Veranstalter:** Bezirkskrankenhaus Taufkirchen/Vils **Leitung:** PD Dr. M. Dose **Ort:** Ärztebibliothek des BKH Taufkirchen, Bräuhausstr. 5, 84416 Taufkirchen/Vils **Zeit:** 15 Uhr s.t. bis 16.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat PD Dr. M. Dose, Frau Lechner, Anschrift s.o., Tel. 0 80 84/9 34-212; Anmeldung nicht erforderlich

92. Fortbildungstagung für Ärzte in Regensburg

vom 8. bis 10. Mai 1997

AiP-geeignet

Auskunft:

Ärztliche Fortbildung Regensburg, Sekretariat, Altes Rathaus, 93047 Regensburg, Telefon (09 41) 5 05-44 14, Telefax (09 41) 5 07-44 19

ab 23. April 1997 in Grödenbach

Dreijährige Curriculare Weiterbildung (in Blockform) zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Psychotherapie (Beginn: 23.–27.4.), Psychotherapeutische Weiterbildung in Humanistischer Psychotherapie, Weiterbildungsbausteine (in Blockform) in tiefenpsychologisch fundierter Theorie (Balintgruppe, Autogenes Training, Gestalttherapie, Analytische Gruppe), Psychosomatische Grundversorgung, Bausteine für die KV-Zulassung für Gruppentherapie und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie, Berufsbegleitende Bausteine für den Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychiatrisches Fallseminar in Blockform **Veranstalter:** Süddeutsche Akademie für Psychotherapie, Arbeitskreis für Tiefenpsychologie und Psychosomatik **Anmeldung:** Süddeutsche Akademie für Psychotherapie, Herbisried 10a, 87730 Grödenbach, Tel. 0 83 34/98 63 73, Fax 0 83 34/98 63 74

30. April bis 4. Mai 1997
in Bad Kissingen

Kissinger Psychotherapiewoche 1997 „Gewalt und Verantwortung“ **Auskunft:** Telos Gesellschaft für Psychotherapie, Beratung und Weiterbildung, Kindermannstr. 9, 80637 München, Tel. 0 89/15 28 55

Psychotherapeutische Medizin

11. April 1997 in Erlangen **AIP**

2. Arbeitstagung „Aktuelle Brennpunkte in der Suchtforschung und Suchttherapie“ **Veranstalter:** Bezirk Mittelfranken und Landesverband Bayern in der Deutschen Gesellschaft für Psychotherapeutische Medizin **Leitung:** Dr. B. Mugele, Dr. F. v. Heymann **Ort:** Klinikum am Europakanal, Europakanal 71, 91056 Erlangen **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 17 Uhr **Anmeldung:** Frau Dr. B. Mugele, Anschrift s. o., Tel. 0 91 31/7 53-2347

Sonographie

22. März 1997
in Stegaurach bei Bamberg

Refresherkurs „Zerebrale Ultraschalldiagnostik im Säuglingsalter“ **Veranstalter:** Kinderklinik im Klinikum Bamberg **Leitung:** Prof. Dr. K. H. Deeg **Ort:** Hotel Krug, Mühlendorfer Str. 4, Stegaurach bei Bamberg **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis ca. 18 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. K. H. Deeg, Frau Zerbach, Buger Str. 80, 96049 Bamberg, Tel. 09 51/5 03-3001, Fax 09 51/5 03-3091

11. bis 13. April 1997 in Regensburg

„Doppler-Sonographie der hirnversorgenden und extremitätenversorgenden Gefäße“ – Interdisziplinärer Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Klinik für Neurologische Rehabilitation am Bezirkskrankenhaus Regensburg **Leitung:** Dr. G. Weber **Ort:** Bezirkskrankenhaus, Universitätsstr. 84, 93053 Regensburg; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Sekretariat Neurologie, Frau Berger, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 41-3501

16. April 1997 in Würzburg

Refresherkurs „Pädiatrischer Ultraschall“ **Veranstalter:** Kinderklinik und Kinderpoliklinik der Universität Würzburg, Kinder-radiologie **Leitung:** Dr. A. E. Horwitz **Ort:** Kinderradiologie der Kinderklinik, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg **Beginn:** 16.15 Uhr **Anmeldung:** Dr. A. E. Horwitz, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-3713

23. bis 25. April 1997 in Würzburg

Ultraschall-Gefäßdiagnostik (Doppler und Duplex) – Interdisziplinärer Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Institut für Röntgendiagnostik der Universität Würzburg **Leitung:** Dr. M. Jenett **Ort:** Hörsaal der Medizinischen Poliklinik, Würzburg **Teilnahmegebühr:** 600/400 DM **Anmeldung** (schriftlich): Dr. M. Jenett, Klinikstr. 8, 97070 Würzburg, Tel. 09 31/2 01-7030, Fax 09 31/2 01-7010

23. bis 26. April 1997 in München

„Ultraschallkurs in der Inneren Medizin (Abdomen, Schilddrüse)“ – Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Krankenhaus der Barmherzigen Brüder München, Innere Abteilung **Leitung:** Prof. Dr. J. G. Wechsler **Ort:** Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Romanstr. 93, 80639 München **Teilnahmegebühr:** 850 DM; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. J. G. Wechsler, Anschrift s. o., Tel. 0 89/17 93-262, Fax 0 89/1 78 11 94

24. bis 27. April 1997 in München

Abdominelle Ultraschalldiagnostik – Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Kreiskrankenhaus München-Perlach, Medizinische Abteilung **Leitung:** Dr. M. Bergholtz **Ort:** Kreiskrankenhaus München-Perlach, Schmidbauerstr. 44, 81737 München **Teilnahmegebühr:** 350 DM **Anmeldung:** Dr. M. Bergholtz, Anschrift s. o., Tel. 0 89/ 6 78 02-244, Fax 0 89/6 70 97 41

7. bis 10. Mai 1997 in Regensburg

„Internistische Sonographie“ – Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, I. und II. Medizinische Klinik **Leitung:** Prof. Dr. Th. Gain, Prof. Dr. K. H. Wiedmann **Ort:** Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Prüfeninger Str. 86, 93049 Regensburg **Beginn:** 7.5., 10 Uhr; **Ende:** 10.5., ca. 13 Uhr **Teilnahmegebühr:** 700 DM; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Sekretariat der I. Medizinischen Klinik, Anschrift s. o., Tel. 09 41/3 69-2001

20./21. Juni 1997 in Landshut

„Pädiatrische Echokardiographie“ Einführungskurs für Pädiater, Neonatologen, Kinderradiologen und Assistenten in Weiterbildung **Veranstalter:** Kinderklinik St. Marien Landshut **Leitung:** Dr. F. Bundscherer, Prof. Dr. K.-H. Deeg, Dr. R. Herterich **Ort:** Hörsaal der Kinderklinik St. Marien, Grillparzerstr. 9, 84036 Landshut **Beginn:** 20.6., 12 Uhr c. t.; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Dr. R. Herterich, Anschrift s. o., Tel. 08 71/8 52-0, Fax 08 71/2 12 30

Sportmedizin

11. bis 13. April 1997 in Erlangen

„EKG und Ergometrie in der Praxis“ – Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden 15 Stunden Theorie und 5 Stunden Praxis angerechnet **Veranstalter:** Medizinische Klinik II mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Sportmedizinische Abteilung in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Sportärzteverband e. V. und dem Deutschen Sportärztebund e. V. **Leitung:** Prof. Dr. W. Hilmer **Ort:** Sportzentrum, Gebbertstr. 123, Erlangen **Anmeldung:** Sportmedizinische Abteilung, Frau Bergmann, Maximiliansplatz 1, 91054 Erlangen, Tel. 0 91 31/85-3702

Umweltmedizin

April, Juni, September und
Oktober 1997 in München-Neuherberg

„Kurse zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Umweltmedizin“ 14.–18.4. oder 22.–26.9.: Kurs 1, 9.–13.6. oder 20.–24.10.: Kurs 2 **Veranstalter:** GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit **Anmeldung:** GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit, Kurs-Organisation, Ingolstädter Landstr. 1, 85764 Neuherberg, Tel. 0 89/ 31 87-4040, Fax 0 89/ 31 87-3323

Deutsches Ärztchester

Routinierte Streicher und Bläser für Proben und Konzerte gesucht. Proben Donnerstag abends nach Voranmeldung, 19.30 Uhr in der Technischen Universität, Arcisstraße 21, in München. – Gründungskonzert des Europäischen Ärztorchesters in Lindau am Bodensee am 14. Juni 1997.

Nähere Informationen: Dr. med. Dieter Pöller, Agnes-Bernauer-Straße 113, 80687 München, Telefon (0 89) 56 31 68 oder abends privat (0 89) 79 83 42

Heredo-Ataxie-Preis 1998

Die Deutsche Heredo-Ataxie Gesellschaft stiftet 1998 wieder einen Heredo-Ataxie-Preis, mit dem Leistungen aus allen wissenschaftlichen Gebieten, die dazu beitragen, das Wissen über Heredo-Ataxie zu mehren, ausgezeichnet werden. Der Preis ist mit 5000 DM dotiert. – *Einsendeschluß: 31. Dezember 1997*

Auskunft: Peter Reußner, Kiwitte-moor 34, 22417 Hamburg

25./26. April 1997
in Grönenbach/Allgäu

„Symposium Naturheilverfahren in der Schmerztherapie“ **Veranstalter:** Ärztliches Fortbildungszentrum des Kneipp-Bund **Leitung:** Dr. F. Milz **Teilnahmegebühr:** 220 DM, 180 DM für AiP, arbeitslose Ärzte und Bezieher von Erziehungsgeld **Anmeldung:** Ärztliches Fortbildungszentrum des Kneipp-Bund, Adolf-Scholz-Allee 6-8, 86825 Bad Wörishofen, Tel. 0 82 47/30 02-156 oder 155, Fax 0 82 47/30 02-199

Termine 1997

„Weiterbildungskurse Naturheilverfahren“
Kursblock B (7.–11.4. Kurs 1, 14.–18.4. Kurs 2, 21.–25.4. Kurs 3, 28.4.–2.5. Kurs 4)
Kursblock C (28.5.–1.6. Kurs 1, 4.–8.6. Kurs 2, 11.–15.6. Kurs 3, 17.–21.6. Kurs 4)
Kursblock D (6.–10.10. Kurs 1, 13.–17.10. Kurs 2, 20.–24.10. Kurs 3, 27.–31.10. Kurs 4) **Auskunft:** Kneippärztebund, Postfach 1436, 86817 Bad Wörishofen, Tel. 0 82 47/9 01 10, Fax 0 82 47/9 01 11

9. bis 11. Mai 1997
in Augsburg-Neusäß

„Ernährungsmedizin (Grundseminar Teil II)“ **Veranstalter:** Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin **Leitung:** Prof. Dr. H. Kasper, Prof. Dr. G. Wolfram **Beginn:** 9.5., 14 Uhr **Ende:** 11.5., 13.30 Uhr **Anmeldung:** Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin, Postfach 5240, 79019 Freiburg, Tel. 07 61/7 89 80, Fax 07 61/7 20 24

Lehrgänge zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit

Die KVB führt folgende Einführungslehrgänge durch:

5. Juli 1997 – Ärztehaus Oberfranken
Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth
Beginn: 9 Uhr – Ende: ca. 16 Uhr

20. September 1997 – Ärztehaus Unterfranken
Hofstraße 5, 97070 Würzburg
Beginn: 9 Uhr – Ende: ca. 15 Uhr

8. November 1997 – Ärztehaus Oberbayern
Elsenheimerstraße 39, 80687 München
Beginn: 8.45 Uhr – Ende: ca. 15.15 Uhr

Schriftliche Anmeldung an die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns – Landesgeschäftsstelle – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Telefon (0 89) 41 47-445, Telefax (0 89) 41 47-443 (Frau Zschischang).

Die Teilnahmegebühr in Höhe von 50 DM ist nach Erhalt der schriftlichen Bestätigung zu entrichten.

Unfallchirurgie

11./12. April 1997 in München **AiP**

Symposium „Interdisziplinäre Versorgung polytraumatisierter Patienten“: Präklinische Versorgung, Akutdiagnostik und intensivmedizinische Stabilisierung, Verletzungen des Schädels und der HWS, Verletzungen des Körperstammes, Extremitätenverletzungen, Rehabilitation nach Polytrauma **Veranstalter:** Abteilung für Unfallchirurgie der Chirurgischen Klinik und Poliklinik der TU München im Klinikum rechts der Isar und Verein zur Förderung moderner Unfallchirurgie **Leitung:** Prof. Dr. S. v. Gumpfenberg, Dr. J. W. Maurer **Ort:** Hörsaal A im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Str. 22, 81675 München **Beginn:** 11.4., 9 Uhr s.t. **Ende:** 12.4., ca. 13 Uhr **Anmeldung** (erforderlich): Sekretariat Prof. Dr. S. v. Gumpfenberg, Frau Schumann, Anschrift s.o., Tel. 0 89/41 40-2026, Fax 0 89/41 40-4890

Interdisziplinär

19. März 1997 in Volkach **AiP**

„Adipositas – eine interdisziplinäre Aufgabe“ **Veranstalter:** Akademie für medizinische Fortbildung Volkach **Leitung:** Dr. G. Klose **Ort:** Festsaal im historischen Schelfenhaus, Schelfengasse, Volkach **Zeit:** 15 Uhr s.t. bis ca. 19 Uhr **Teilnahmegebühr:** 50 DM/AiPs kostenfrei **Anmeldung** (erforderlich): Akademie für medizinische Fortbildung Volkach, Frau Kotilge, Tel. und Fax 0 93 81/7 11 19

12./13. April 1997 in Donaustauf

„Präventionsmaßnahmen und verhaltensorientierte Gruppentrainingsprogramme in der Praxis“ **Veranstalter:** Aktionsgemeinschaft für Gesundheitsmedizin und Gesundheitsbildung (AGG) **Ort:** Forsters Gasthof, Maxstr. 43, Donaustauf **Anmeldung:** AGG, Dr. Böhm, Kruchenhausen 35, 83246 Unterwössen, Tel. 0 86 41/69 89 34, Fax 0 86 41/6 19 05

19./20. April 1997 auf Frauenchlemsee

Chiemsee-Seminar „Moderne Strategien in der Ernährungsberatung – Psychologische Aspekte zum Appetitverhalten – Experimentelle Befunde und therapeutische Konsequenzen; 21.–25.4.“: Intensivtraining **Veranstalter:** Klinik St. Irmingard, Prien **Leitung:** Prof. Dr. V. Pudiel, Göttingen **Ort:** Kloster Frauenchlemsee, Seminarhaus St. Irmingard **Anmeldung:** Sekretariat Dr. U. Hildebrandt, Frau Griwers, Klinik St. Irmingard, 83209 Prien, Tel. 0 80 51/6 07-578

Einbanddecke 1996 für das „Bayerische Ärzteblatt“

Die Einbanddecke 1996 für das „Bayerische Ärzteblatt“ kann zum Preis von 17,50 DM + MWSt. und Versandkosten direkt bestellt werden bei:

Buchbinderei M. Ruffert, Sommerstraße 46, 81543 München, Telefon (089) 65 66 22

Sebastian-Kneipp-Preis 1997

Für wissenschaftliche Arbeiten aus Instituten, Kliniken oder aus der Praxis, die neue, praxisrelevante Erkenntnisse über die Kneipp-Therapie vermitteln, wird hiermit der Sebastian-Kneipp-Preis 1997 in Höhe von 20 000 DM ausgeschrieben.

Bevorzugt ausgezeichnet werden neue Arbeiten, die das synergistische Zusammenwirken von Phytotherapie mit anderen klassischen Naturheilverfahren zum Beispiel Hydrotherapie untersuchen.

Bewerbung bis zum 15. Mai 1997 an die Kneipp-Werke, 97064 Würzburg.

Asthmaspray: Erstes FCKW-freies Dosieraerosol

In ihrer Antwort auf eine Bundestagsanfrage der Bündnisgrünen zur Verwendung von teilhalogenierten Fluorkohlenwasserstoffen (H-FKW) teilte die Bundesregierung im Dezember mit, sie halte diese in Asthmasprays für „nicht entbehrlich“, da als mögliche Alternative zur Verfügung stehende Trockenpulver-Inhalatoren nicht allen Patientengruppen gerecht würden (13/6344). Inwieweit halogenfreie Alternativen einen gleichwertigen Ersatz für die bisher verwendeten umweltschädlichen Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) darstellten, müsse insbesondere aus medizinischer Sicht noch abgeklärt werden. Die Regierung spricht sich dafür aus, durch Aufklärung die Umstellungsbereitschaft der Patienten auf umweltfreundliche Medikamente zu fördern.

Mitte April wird nach Mitteilung des Pharma-Herstellers 3M Medica, Borken, in Deutschland das erste FCKW-freie Dosieraerosol unter dem Warenzeichen Epaq eingeführt. Es hat nicht die Nachteile der Pulverapplikatoren. Die Neuentwicklung mit dem Wirkstoff Salbutamol erwies sich in klinischen Vergleichsstudien dem FCKW-haltigen Produkt als absolut ebenbürtig. Bezüglich der bronchialerweiternden Wirkung wurden keine signifikanten Unterschiede festgestellt. Auch die Nebenwirkungen waren äquivalent. Das Unternehmen will seine Aerosolprodukte sukzessive in FCKW-freier Form einführen, damit Patienten möglichst schnell auf Ersatzprodukte umgestellt werden können.

VERSCHIEDENES

Vergleichen Sie Ihre Berufs-Haftpflichtversicherung

Für alle Fachrichtungen (amb. u. stat.) bei bestem Preis-/Leistungsverhältnis (ca. 40 Versicherer zur Auswahl)! Fordern Sie ein unverbindl. Angebot an bei:

Norbert Jung, Ärzte-Service, Tel./Fax 09201/1596
95503 Hummelthal b. Bayreuth, Geseeser Straße 6

Warum ein neues Sono-Gerät?

Sorgfältig geprüfte preiswerte **Ultraschall-Gebrauchgeräte**, technisch und optisch einwandfrei, mit **KV-Zulassung** und Videoprinter, erfüllen die gleichen diagnostischen Anforderungen.

Ultraschalldiagnostik SONIMED

Henning L. Spölgel, berat. Ing. für Ultraschalldiagnostik

Kehlweg 14, 83026 Rosenheim

Tel. (08031) 675 82, Telefax (08031) 675 83

ARZTPRAXEN · APOTHEKEN · GESTALTEN
LABORS · BÜROS · HOTELS · PLANE N
BANKEN · WOHNEN · KÜCHEN · HERSTELLEN

Raum schaffen

protze
SCHREIBEREI

WEITERE INFOS:
FRANKENSTRASSE 4
91088 BUBENREUTH
TELEFON (01301) 13 47 96
TELEFAX (09131) 207631



„Bayerisches Ärzteblatt“. Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Hans Hege. Schriftleitung: Dr. med. Hans Hege, Dr. med. Lothar Wittek, Dr. med. Enzo Amarotico, Dr. rer. biol. hum. Christian Thieme – verantwortlich für den redaktionellen Inhalt; Klaus Schmidt. Gemeinsame Anschrift: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-1

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postgirokonto Nr. 5252-802, Amt München, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: Kirchheim Verlag + Co. GmbH, Kaiserstraße 41, 55116 Mainz, Telefon (06131) 96070-34, Telefax (06131) 96070-80; Ruth Tännly (verantwortlich); Anzeigenleitung: Andreas Görner.

Druck: Zauner Druck und Verlags GmbH, Nikolaus-Otto-Straße 2, 85221 Dachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlanger Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Für die Herstellung des „Bayerisches Ärzteblattes“ wird ein Recycling-Papier verwendet.

ISSN 0005-7126

In **Waldershof bei Marktredwitz**
im Landkreis Tirschenreuth

Regierungsbezirk Oberpfalz

entsteht ein Erlebnis- und Nahversorgungs-Einkaufszentrum. Für die Ärzteetage sind noch Räumlichkeiten für zwei Praxen frei.

Nachfolgende Zulassungen sind noch möglich:

- Augenarzt
- Arzt für Innere Medizin
- Arzt für Chirurgie
- Arzt für Orthopädie
- Frauenarzt
- Arzt für HNO

Seifert & Partner GmbH

Marktredwitzer Straße 35 - 95679 Waldershof

Tel. 0 92 31/9 77 33 - Fax 0 92 31/9 77 34

Erf. Internist (NHV, Chiro, Phys. Th., Psychoth.) su. Praxisübern. o. Assoz. f. 1.7.97 o. später. - Chiffre BÄ 306

Zurück in die Heimat

Internist mit langjähriger Berufserfahrung, zuletzt in der nichtinvasiven Kardiologie tätig (ohne Teilgebiet, Zusatzbezeichnungen: NHV und physikalische Therapie)

sucht

Möglichkeit zur Praxisübernahme oder -assoziation in Ober- oder Niederbayern, bevorzugt Südosten, im Herbst 1997 oder später. - Chiffre BÄ 364

Augenarzt sucht Praxis zur Übernahme im Raum Ober- bzw. Mittelfranken ab 9/97. - Chiffre BÄ 365

Allgemeinpraxis In der Nähe von Nürnberg abzugeben. - Chiffre BÄ 367

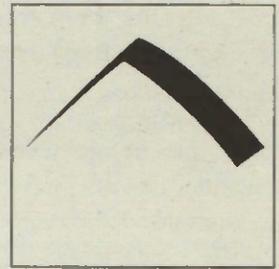
Gutgehende **Kinderarztpraxis**, Augsburg-Stadt, Sperrgebiet, ab dem IV/1997 abzugeben. Sehr gut eingeführt, Einarbeitung möglich. - Chiffre BÄ 368

Allgemeinarztpraxis Unterallgäu wegen Krankheit sofort abzugeben. Chiffre BÄ 369

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, daß die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind. Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

SIE wollen bauen ?
SIE haben ein Grundstück?
SIE suchen eins?
SIE wollen vielleicht unsere Leistungen mit Baugrund bezahlen?



WIR sind offen für jedes Gespräch !
Rufen Sie uns an!

HELD HAUS GMBH
SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN

Tel. 0 89/89 93 01 82
Fax 0 89/89 93 01 83

Große **Allgemeinpraxis** in der **Oberpfalz**, besonders geeignet für Arzteehepaar baldigst abzugeben.
Info über Tel. 09 41/3 52 88

Jg. Dermatologe s. langfr. Praxisübern. oder -assoziation in **Regensb.** - Chiffre BÄ 366

Niederlassung / Übernahme Sie suchen / wir haben Praxen aller Fachrichtungen Geprüfte Niederlassungsorte **Info durch Härtel-Beratung** Tel. 09 41/3 52 88

Baugrund von privat in Langenpreising Lkr. Erding, Gr. 1.609 qm, genehmigte Bauvoranfrage, zu verkaufen, Ca. 3.500 EW. **KV-Zulassung liegt vor.** VHB DM 380.000,-. - Tel. 0 87 62/95 73

Gynäkolog. Kassenarztpraxis, Lkrs. RO, zentrale Lage, gut ausgestattet, aus gesundheitl. Gründen baldmöglichst abzugeben (evtl. auch Whng.) - Chiffre BÄ 372 -

Existenzgründung!

Am neuen Rathausplatz in **Altfrauenhofen** (9 km südlich von Landshut, 1.700 Einwohner) entsteht ein Geschäftshaus. Im 1. Obergeschoß stehen bis zu 230 qm für

Praxisräume

zur Verfügung, die sich bestens für die Ansiedlung eines Facharztes (Kinderarzt usw.) eignen würden. Raumaufteilung und Größe kann derzeit noch berücksichtigt werden.

Informationen und Auskünfte erteilt:

Gemeinde Altfrauenhofen - Telefon 0 87 05/92 80

Allgemeinarztpraxis mit Kassenzulassung **Allgemeinmedizin** für den **Lkr. Ostallgäu** ab 1998 zu kaufen gesucht. Chiffre BÄ 370

Haus für Ärzte, Neubau, bezugsfertig Frühj. 1998. Wir suchen **HNO-, Augen- und Kinderarzt**. EG: Apotheke. Stadt mit Umgebung ca. 8.000 EW. - Chiffre BÄ 371

Sie suchen eine Praxis?
Unsere aktuellen Angebote:
Chirurgie, Oberbayern 101248
Allgemein, Oberbayern 100027
Innere, Allgäu 101000
Gynäkologie, München 101308
Orthopädie, München 101098
Urologie, Oberbayern 101173

Weitere Informationen erteilt:
Deutsche Ärzte-Versicherung
Repräsentanz Rudi Sändler
Telefon 0 80 93/51 24
Repräsentanz Peter Wagner
Telefon 0 80 31/27 90 07



Finanzen im Ganzen

PRAXISRÄUME

in Bad Füssings bester Lage

(Nachfolge für ehem. Dr.-Caspers-Klinik für Naturheilverfahren und Innere Medizin). Voll eingerichtete u. install. Sauerstofftherapie, **sofort zu vermieten**.

Großer Patienten-Stamm vorhanden.

Das gesamte hochwertige Inventar kann preiswert erworben werden.

Anfragen unter **Telefon 08532/1382, Fax 08532/1309**

Jg. Gynäkologe und Geburtshelfer sucht Praxis zur Übernahme im Raum TÖL, MB, WM, GAP, RO, TS, AÖ, MÜ, ab Sommer 1997. Chiffre BÄ 377

Verkaufe schönes 6.398 qm gr. Grundstück, davon 1.800 qm vollersch. Bauland, in schmuckem Dorf 25 km nördl. von Augsburg (bei Wertingen), mit leerstehendem Einfamilienhaus, Bauj. 1961, 110 qm Wohnfläche, vollunterkellert, Modernisierung rentabel. – Angebote unter Chiffre BÄ 381

Mittelgroße **Allgemeinpraxis**, alteingeführt, **Nürnberger Land**, Sperrgebiet, ab sofort oder im Laufe des Jahres abzugeben. Chiffre BÄ 382

Niedergelassener **Facharzt für Psychotherap. Medizin/Internist** bietet **Kooperation** (niedergel. Arzt oder Psychotherapeut) in den vorhandenen großen Räumen. Verkehrsgünstig, Nähe Altstadt, U-Bahn-Station in Nürnberg. – Chiffre BÄ 383

Große **Gemeinschaftspraxis** (Allgemeinmedizin) im **Bayerischen Wald** in den nächsten Jahren abzugeben. – Chiffre BÄ 384

Orthopädische Gemeinschaftspraxis von Vertragsarzt (Chiro., Sportmedizin, Physikalische Therapie) im **Raum München** ab 1.7.1997 oder später gesucht. – Chiffre BÄ 385

Arztpraxis, Stadtmitte Augsburg, Vertragssitz frei für Augen- u. Nervenarzt, zu vermieten. – **Tel. 0 82 47/56 63**

Orthopädische Praxis

im Sperrgebiet KV-Bezirk Obb., S-Bahnbereich München, zum 1.7.1997 nahtlos an Kollegen möglichst mit Zusatztherapie Chirotherapie, Rheumatologie oder Schmerztherapie abzugeben. – Zuschriften unter Chiffre BÄ 399

Praxisräume in Toplage in Niederbayern, Kreisstadt, Gr. 180 qm, evtl. teilbar, günstig zu vermieten. EW ca. 12000. **Telefon 099 21 / 30 30**

Nervenärztin oder Psychiater mit Psychotherapie-Zusatztitel von Fachkollegin für **Teilzeit-Assoziation** in **aüddeutscher Großstadt**, demnächst Sperrgebiet, gesucht. – Chiffre BÄ 397

Orthopädische Praxis in Bayern oder Baden-Württemberg ab sofort zur Übernahme gesucht. – Chiffre BÄ 373

Der Markt Marktgraitz sucht dringend einen **Allgemeinarzt**. Nähere Auskünfte erteilt die **Gemeindeverwaltung 96257 Marktgraitz, Marktplatz 13**, 1. Bgm. Jochen Partheymüller, Telefon 095 74/204 oder 3900 oder 0172/8333900

Augenarztpraxis in Nordbayern (Unterfranken) abzugeben. Chiffre BÄ 398

Langjährig eingeführte, gutgehende **Orthopädische Praxis**, KV-Bezirk Oberfranken (Sperrgebiet), baldmöglichst mit Röntgen, Phys. Therapie, Akupunktur und Chirotherapie abzugeben. Schriftliche Bewerbungen unter Chiffre BÄ 393

Renommiertes Haus für Ärzte in **Nürnberg** sucht **Hämato-Onkologen/-in** (Sonderbedarf) u. **Orthopäden/-in** – Fax 09131/201242

Chirurgie / Coloproktologie in München

sehr gut eingeführte chirurgische Praxis mit Schwerpunkt Coloproktologie in bester zentraler Lage in München 1998 abzugeben. Belegbetten in angesehener moderner Klinik. Angebote erbeten unter Chiffre BÄ 387

Allgemeinarzt-Praxis (bzw. Kassenarztsitz) in **München und Umland** zur Übernahme oder Assoziation gesucht. Chiffre BÄ 389

Apothekenräume und/oder Arztpraxen

in guter Lage **Ingolstadt** zu verkaufen. Bezugsfertig 1997/98. Größe nach Absprache. Starhilfe möglich. **Fa. IMMO-BAU GmbH, Alt-Vater-Straße 19a, 85080 Galmersheim**, Tel. 08 41/9 93 10 11, Fax 08 41/9 93 10 12

INTERNIST/-IN gesucht

für **Kooperation/Assoziation** in fachärztlicher Praxis mit breitem Spektrum und kardiologischem Schwerpunkt in **Oberfranken**. Chiffre BÄ 390

Nürnberg, Praxisräume (ca. 150 qm) zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Geeignet für Nerven-, Kinderarzt u. a. **Telefon 09 11 / 42 67 28, abends 098 74 / 12 36**

Schloßhotel als Klinik zu vermieten. – Telefon 09 41 / 6 99 00 33

Im **Kreis Passau** (Sperrgeb.) **Allg. Praxis** abzugeben – Chiffre BÄ 400

Pulmonologe/-in zur Kooperation oder Mitarbeit in großer **Internistischer Praxis** im **Großraum Ingolstadt** gesucht. Chiffre BÄ 374

Praxisabgabe Allgemeinmed. Sperrbez. – bayer. Univ.stadt, Zentrumslage, beste apparative Ausstattung, indiv. Einrichtung. Chiffre BÄ 386

Facharztpraxis zum Verkauf oder zur Vermietung. Im Stadtrandgebiet **Landshut/Ndb. (Kumhausen)**, gute Stadtbusanbindung. Neubau, Praxisgröße ca. 120 qm, noch nicht fertiggestellt, sodaß noch indiv. Planungswünsche berücksichtigt werden können. – Chiffre BÄ 404

Landesärztekammer
Baden-Württemberg

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Die Landesärztekammer Baden-Württemberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts, sucht zum 01.04.1997 oder später eine/n

journalistisch erfahrene(n) Ärztin oder Arzt

zur Mitarbeit in der Pressestelle der Landesärztekammer.

Die Bewerberin oder der Bewerber sollen sich in der Folgezeit nach und nach in alle Fragen der Berufs-, Standes- und Gesundheitspolitik einarbeiten, um nach Ausscheiden des derzeitigen Leiters der Pressestelle dessen Aufgaben zu übernehmen.

Ihre Bewerbung bitten wir an den

**Präsidenten der Landesärztekammer Baden-Württemberg,
Herrn Prof. Dr. Kolkmann, Jahnstraße 40, 70597 Stuttgart,**
zu richten.

Landesversicherungsanstalt
Schwaben

Wir suchen für unsere **Zusamklinik in Zusmarshausen**, Fachklinik für Lungen- und Bronchialerkrankungen – Allergologie – zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Arzt/Ärztin im Praktikum.

Die Klinik dient der konservativen Behandlung sämtlicher bronchopulmonaler Erkrankungen. Sie ist nach modernsten Gesichtspunkten ausgestattet.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Lichtbild werden erbeten an Herrn **Chefarzt Dr. Müller-Wening, Zusamklinik der Landesversicherungsanstalt Schwaben, Paracelsusstr. 3, 86439 Zusmarshausen**, Telefon 08291/86-101

Int. Gemeinschaftspraxis mit Belegarztstätigkeit – 23 Betten – in einer **Privatklinik**, alle Kassen, (weitere Abt.: Chir.), sucht wegen Ausscheidens eines Partners aus Altersgr. zum 1. 1. 1998

INTERNISTEN

Die Praxis befindet sich in der Nähe der Klinik im Stadtgebiet Passau.

Gesucht wird ein/e Kollegin/Kollege mit **umfassender int. Ausbildung** (Röntgendiagn., Sonograph., Endoskop.; Zusatzqualifikation z. B. Gastroenterolog., Cardiol., etc. vorteilhaft). Erwartet wird eine dynamische Persönlichkeit die zu vertrauensvoller Teamarbeit bereit ist.

Chiffre BÄ 396

Kinderärztin / Kinderarzt als **Dauer-Assistent/-in** (Teilzeit, z. B. 2 Tage/Woche) sofort für Kinderarzt-Praxis in **Nürnberg** gesucht. Auch für Berufsanfänger/-innen oder Wieder-Einsteiger/-innen geeignet. Evtl. in Kooperation mit Nachbar-Praxis als Ganztagsstelle möglich.
Tel. 0 91 28/92 85-0, Fax 0 91 28/92 85-26

Ärztin/Arzt zur gelegentlichen Mitarbeit sowie Vertretung für Allgemeinpraxis in der **fränkischen Schweiz** gesucht.
Bewerbungen mit Gehaltsvorstellung unter Chiffre BÄ 376

Internist/-in für zeitweise Mitarbeit in Internist. Praxis **Raum Würzburg** gesucht. – Chiffre BÄ 378

Frauenärztin ggf. Weiterbildungsassistentin, ab sofort als Dauerassistentin, 1-2 x /Woche in gynäkologischer Praxis nach **Regensburg** gesucht. WBB 1 Jahr vorhanden. – Chiffre BÄ 391

AiP Gesundheitsamt Dachau

Das **Landratsamt Dachau/Gesundheitsamt** sucht für den jungärztlichen Bereich **AiP/ÄiP**, vorzugsweise halbtags. Bezahlung nach Vertrag.

Bewerbungen bitte an die **Personalstelle des Landratsamts, Weiherweg 16, 85221 Dachau**. Nähere Auskünfte bei Dr. Summer, Telefon 08131/860141

WB-Assistent Allgemeinmedizin gesucht ab 1. 4. 1997 von großer **Gemeinschaftspraxis**, 50 km nördl. von München, Kleinstadt, WB-Befugnis für 18 Monate vorhanden. – **Telefon 08442/3523**

Alpenklinik in Oberjoch

Fachklinik für Allergien, Atemwegserkrankungen und Dermatosen
in 1200 m Höhe in den Allgäuer Alpen

Für unsere **Mutter-Kind-Abteilung** suchen wir

1 Kinderarzt/-ärztin als Oberarzt/-ärztin 1 Assistenzarzt/-ärztin

Der Chefarzt ist zur Weiterbildung in Innerer Medizin (1 1/2 Jahre) und Allergologie (1 Jahr) ermächtigt.

Bewerbungen richten Sie bitte an

**Chefarzt Dr. Heint, Alpenklinik in Oberjoch,
Am Prinzenwald 3, 87541 Hindelang**, Tel. 0 83 24/70 94 00

Radiologische Gemeinschaftspraxis in **Ingolstadt** sucht **Arztkollegen** mit profunder CT- und MR-Erfahrung zum Einstieg in die Gemeinschaftspraxis demnächst auf der Basis eines Angestelltenvertrages. Ein Kassensitz steht zur Verfügung. Ein späterer Einstieg als Praxisteilhaber ist geplant.

Interessenten werden gebeten, Lebenslauf und bisherigen Ausbildungsweg zu senden an Chiffre BÄ 379

WB-Assistent/-in oder **AiP Dermatologie** (1 J. WB-Befugnis, 1 J. Allergologie) mögl. mit Vorkenntnissen, für **Praxis im Allgäu** gesucht.
Tel. 0 83 42/4 11 88

STELLENANGEBOTE

Im **Großraum Nürnberg** wird in einer fachübergreifenden Gemeinschaftspraxis in einem medizinischen Zentrum

Teilzeitmitarbeit für Gynäkologie und Pädiatrie angeboten.

Chiffre BÄ 358

Achtung Betriebsmedizin: Zur Betreuung von Kleinbetrieben in ganz Bayern zuverlässige Kolleginnen gesucht, evtl. Übernahme des Kundenstamms möglich. Freie Zeiteinteilung, Ideal für flexible und mobile Kollegin. Angebote erbeten an Chiffre BÄ 359

Anästhesisten als Praxispartner

für große **Heutarztpraxis** in **süddeutscher Großstadt** mit operativem Schwerpunkt und breitem Leistungsspektrum (Laser, Phlebologie, Röntgen) gesucht.

Teilzeitpartnerschaft möglich, Kapitaleinsatz nicht notwendig, überdurchschnittliche, leistungsgerechte Gewinnverteilung. – Chiffre BÄ 360

Suchen Internist/-in

auch im letzten Teil der Weiterbildung für Praxisvertretungen und gelegentlicher Mitarbeit in **internistischer Gemeinschaftspraxis**, Großraum **Nürnberg**. – Chiffre BÄ 394

Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin in Obb. sucht WB-Assistent/-in

bis zu 18 Monaten ab sofort oder später. – Chiffre BÄ 403

Engagierte/r Ärztin/Arzt

im **Praktikum** zum nächstmöglichen Eintritt gesucht. Wir sind eine **radiologische Praxis** in **Ingolstadt** mit Schwerpunkt MR-Tomographie sowie Computertomographie und Röntgen.

Interessierten werden gebeten, Lebenslauf und bisherigen Ausbildungsweg zu senden an Chiffre BÄ 380

WB-Assistent Allgem.-Medizin in **Erlangen** gesucht.

Chiffre BÄ 357

STELLENGESUCHE

Arzt, 33 J., su. f. 1.4.1997 oder später **WB-Stelle Allgem.-Medizin**, bevorzugt **Raum München**. Biete 1 J. Chir., 2 J. Innere mit orthopäd. Erfahrung, NHV, Homöo., Akup. – Chiffre BÄ 361

Praktische Ärztin, umfangreiche internistische Weiterbildung, Chirotherapie, NHV, sucht **Halbtagsstelle in Allgemeinarztpraxis**, Lkr. Bad Tölz, Starnberg, München Land mit späterer Übernahme bzw. Assoziation. Chiffre BÄ 362

INTERNIST, hausärztlich arbeitend für (Dauer-)Vertretungen, auch Assistenz, ab ca. 1. Mai 1997 frei. – Chiffre BÄ 392

Berufserfahrene Arztsekretärin schreibt Ihre Arztbriefe, Gutachten, wissenschaftlichen Arbeiten u.v.m. nebenberuflich auf PC (Word 6.0, Excel) mit Laserdrucker von Konzept oder Band – Raum Geretsried, Wolfratshausen, Starnberg, München. – Antwort bitte unter Chiffre BÄ 395

Zuverläss. med. Schreibkraft sucht Nebenbesch. auf DM 580,- Basis; PC (Winword 6.0), Micro-Mini-Wiedergabeger. vorh. – Tel. 089/8 11 51 91

Erf. Sportmediziner, Arzt, jg. prom., in ungek. Stell., fundierte Kenntn. d. sport-med. Funktionsdiagn. f. Sport, Prävention, Rehab. s. n. **Betätigungsf.** – Chiffre BÄ 402

Erf. Hautärztin überm. Vertretungen. Tel. 0 91 91/79 66 85

HNO-Arzt ab 1.4.1997 für Vertretungen frei. Tel. 0 81 42/3 08 14

AiP-Stelle in Allgemeinmedizinischer Praxis in München gesucht. Chiffre BÄ 401

Gefäßchirurg, 49 Jahre, sucht **neue Aufgabe**. – Chiffre BÄ 388

FORTBILDUNG / VERANSTALTUNGEN

FORTBILDUNG / VERANSTALTUNGEN

BALINT-Wochenenden in Nürnberg

(Bahnhofsnähe)

Weiterbildung in Blockform, je sechs Doppelstunden (Anerkannt durch die Bayerische Landesärztekammer)

– **QUALITÄTSZIRKEL – Psychotherapie**

Info: **Ulrich Starke**, Facharzt f. psychotherap. Medizin, **Wespennest 9, 90403 Nürnberg**, Fax 09 11/22 55 73

Anfragen bitte nur schriftlich!

SUPERVISION / SELBSTERFAHRUNG / SEMINAR

mit einem erfahrenen Praktiker (Dipl. Psych., VT, Supervisor, Lehrtherap., LAK-amer.)

Lernziele: Zu sich selber stehen und über sich selbst lachen können

14./15.06. od. 26./27.07. od. 11./12.10.97: Blocksupervisionswochenende
27./28.09. und 17.-19.10.97 und drei weitere Termine 98: Selbsterfahrung

02.-05.10.97: Seminar zum gleichnamigen Buch „Das wäre doch gelacht“

Psychotherapeutische Praxis Hans-Ulrich Schachtner,

Occamstr. 2, 80802 München, Fax 0 80 26/87 47

Balintgruppe in Erlangen

fortlaufend; **Samstag vormittags**, 2 Doppelstd.; anerkannt durch ÄK.

Info: **Nora Maasberg**, FA für Psychotherapeutische Medizin, Dipl. Psych. Tel. 0 91 31/50 36 23

Selbsterfahrung auf Basis der analytischen Psychologie, Klausurtagungen, 80 Dpst.

Analytisch-tiefenpsychologische Selbsterfahrungsgruppe unter Berücksichtigung psychoanalytischer Faktoren nach S. Freud sowie von Elementen der Analytischen Psychologie nach C.G. Jung (Kenntnis der einzelnen tiefenpsychologischen Schulen wird nicht vorausgesetzt).

Leiter: Prof. Dr. Peter Michael Pflüger, Psychoanalytiker in München, Lehranalytiker und Supervisor der DGPT, DGAP und MAP, Weiterbildungsmächtigung der BLÄK.

Termine: ab 23.05.1997-März 1998, 4 x 20 Dpst., **Ort:** Oberwössen bei Reit im Winkel

Auskunft und Anmeldung: Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse (MAP), Bauerstraße 15, 80796 München, Tel. 0 89/2 71 59 66, Fax 0 89/2 71 70 85

Analytische/tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe in Würzburg-Vogelsburg

14.-20.4.1997 • 10.-17.9.1997 • 17.-24.5.1998

Anerkannt von BLÄK – weitere Kurse für AT, Balint und Hypnose

Dr. R. Dill, Psychotherapie – Psychoanalyse,
Am Hölzlein 80, 97076 Würzburg, Telefon 09 31/27 82 26, Fax 09 31/27 58 12

Anerkannte Weiterbildungen: Psychosomatik, Psychotherapie, Psychoanalyse, FA f. Psychotherap. Medizin

- I. **Theorieseminare I, II, III in München**
8.5.-12.5. und 15.11.-21.11.97 je 25 Dstd.
- II. **Balint-Gruppen, München**
ab 8.4.97 dienstags 14 tägig 18.00-20.00 Uhr
ab 13.3.97 donnerstags 14 tägig 18.00-21.30 Uhr
ab 15.3.97 samstags monatlich 9.30-17.45 Uhr
- III. **Gesprächspsychotherapie n. Rogers**
6.6.97 - März 98, ges. 64 Dstd.
- IV. **Balintgruppen in Piding/Obb.**
2.5.97 - 8.2.98, 4x jeweils Fr.-So., ges. 45 Dstd.
- V. **Arbeitstagung Sucht und Sinn, München**
13.5. - 14.5.97, Vorträge, Workshops, Diskussion
- VI. **Gruppentherapie in Theorie u. Praxis**
14.11.-16.11. u. 21.11.97, 20 Dstd.
- VII. **Selbsterfahrungsgruppen je ges. 80 Dstd.**
Lindau: ab 18./19.4.97, monatlich, je 8 Dstd.
München: ab 26.6.97 bis 28.6.98, 4 Termine
- VIII. **Verbale Intervention + Theorie, München**
ab 16.4.-6.12.97, 7x je 4 Dstd. (ges. 28 Dstd.)
- IX. **Balint-Leiter Ausbildung, München**
14.6., 8.11.97, je 5 Dstd., Fortsetzung 1998
- X. **Progressive Relaxation, bundesweit**

Anm.: Lehrkollegium Psychotherapeutische Medizin LPM e.V., Barer Str. 50, 80799 Mnch, Tel. 089/2802120, Fax 089/280099 94

VERSCHIEDENES



- Wir sind nicht an bestimmte Systeme gebunden
- Individuelle Einrichtung durch eigene Schreiner (Umbau o. Ergänzung)
- Unsere Maxime ist Ästhetik, Funktionalität und Nutzen
- Visuelle Harmonie zum bezahlbaren Preis

Tel. 0 81 51/40 43 oder 40 33
Gautinger Str. 7a,
82319 Starnberg



SEMINAR

Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie (SMT)

Referent: Dr. med. Bernd Ullrich, Regensburg

Jetzt ist der richtige Moment, sich ein zweites Standbein mit der Durchführung der SMT in der Praxis einzurichten. Wir zeigen Ihnen den Weg und schulen Sie
* über die klassische SMT * über die SMT mit ionisiertem Sauerstoff * über die Bestimmungen des Sauerstoffstatus * über die Praxisorganisation und Abrechnungsmöglichkeiten.

Das Seminar ist praxisbezogen mit Geräteerläuterung, es ermöglicht den Teilnehmern erfahrungsgemäß, unmittelbar mit der SMT zu beginnen.

Termine: (jeweils Mittwoch von 14.⁰⁰ - 18.⁰⁰ Uhr, mit Industrieausstellung)
26.3.97 Regensburg * 9.4.97 München * 23.4.97 Regensburg
7.5.97 Würzburg * 21.5.97 Regensburg

Anmeldung und Information:

OXICUR-Medizintechnik GmbH - Schulstr. 13 - 93087 Alteglofsheim
Tel.: 09453 / 99 40 22 Fax.: 09453 / 80 81

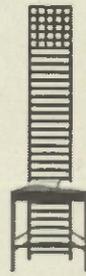
VERSCHIEDENES

praxis ... wohnen ... exclusiv

PRAXISPLANUNG - UND MÖBEL
INTERNATIONALE WOHN-
KOLLEKTIONEN
ZU GÜNSTIGEN PREISEN

plan-med & design

82275 EMMERING
AUMÜHLE 3
TEL.: 0172 5439903
FAX: 0531-2409903



Magnetodyn-Gerät M 40 incl. Feldapplicator Extremität für Therapie mit nicht-thermischen niederfrequenten elektromagnetischen Feldern. Kaum benutzt, in Neu-Zustand. DM 3.000,-
Tel. 0 89/6 42 26 18

Facharztprüfung für Allgemeinmedizin

möchte mich gerne mit jemandem, der wie ich beim 1. Mal durchgefallen ist, austauschen. - Tel. 0 83 68/15 74

Pfingsten 1997 Englischsprachkurs, MALTA/LONDON (beste Ref.), pers. Betreuung, + Kultur + Sportprogr. Auskunft: Viola Lochner, Tel. 089/1 50 12 85

Kreuzfahrten auf Meeren und Flüssen

Günstige Konditionen! Fax /Tel. 0 74 41/68 37 bis 21.00 Uhr
Dr. G. Oligschläger, Agentur für Seereisen
Schierenbergstraße 28, 72250 Freudenstadt

Gemeinschaftspraxis Dr. med. R.u.H. Volkert, Reichenhaller Str. 46, 81547 München, nimmt gerne noch **Einsender für die zytologische Diagnostik** (gynäkologisch und extragenital) an.

Tel. 0 89/6 92 11 01, Fax 0 89/6 92 58 01

Promotion

zum Dr. med., nebenberuflich an dt. staatl. Uni in ca. 1 Jahr. Lage Artis
Tel. 0 17 13 - 32 88 48

Billard Info von: BILLARD Henzgen Postf. 62
88264 Vogt · ☎ 075 29/15 12 · Fax 34 92

SCHAZ
Audi Erlangen-Dechsendorf Audi
Audi-Werksdienstwagencenter
ca. 100 Fahrzeuge ständig lieferbar
Tel.: 09135/710440/41 Fax: 710442

Markenfabrikate zu Dauer-Niedrigpreisen
Gratis-Preisliste anfordern.
Charlottenstraße 32
88212 Ravensburg
Telefon 0751/241 14
Telefax 0751/31261
Ravensburger Foto-Video-Versand

Wohnen im Garten...

...mit massiven Teakmöbeln englischer Tradition. Aus garantiert überwachtem Plantagenanbau! Wetterfest rund ums Jahr. Klassische Bänke, Tische, Sessel, Liegen, Deck-Chairs, Sonnenschirme und Accessoires.

116seitiger Farbkatalog frei Lieferung bundesweit frei Haus! Direkt-Import!



TEAK & GARDEN
SCHMIDT-PARIS
Gut Schönau - 21465 Reinbek-Ohe
Tel. 0 41 04/30 33 · Fax 43 83

Die neue BG-GOÄ 1997

Damit können Sie rechnen:

■ Seit 1997 gibt es eine separate Gebührenordnung zur ausschließlichen Abrechnung mit den Berufsgenossenschaften.

■ Erstmals erscheint die BG-GOÄ in einem separaten Band.

■ Stand: 1. Januar 1997

■ Einführungspreis: DM 16,- + Versandkosten
(bei Bestellung bis zum 31. März 1997)

■ Mit der BG-GOÄ aus dem Zauner Verlag behandeln Sie Ihre Abrechnung so sorgfältig wie Ihre Patienten!

■ Reservieren Sie Ihre BG-GOÄ noch heute:



Per Post

Zauner Druck- und Verlags GmbH
Nikolaus-Otto-Str. 2 · 85221 Dachau
Postfach 1980 · 85209 Dachau



**Per Fax oder
Telefon**

Fax: 0 81 31/2 56 48
Tel.: 0 81 31/18 59

